

# Mitteldeutsche Zeitung

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 296 Halle (S.), Freitag, den 18. Dezember 1936

### Ein erschütternder Bericht englischer Parlamentarier

# In Madrider Gefängnissen

Personen, die niemals an ihren Bestimmungsort gelangen / Mordmorde hinter Kerlertüren / Was spielt sich hinter den Mauern der Geheimgefängnisse ab?

Ueber die grauenhaftesten Zustände in dem von bolschewistischen Pöbel beherrschten Madrid gibt der heute in London veröffentlichte Bericht Ausschluß, den die sechs britischen Untersuchungsbeamten, die kürzlich die spanische Hauptstadt, Barcelona und andere Zentren des Bürgerkrieges besuchten, anfertigt haben. Das Zeugnis der britischen Parlamentarier ist um so wertvoller, als sich die Abordnung aus Mitgliedern aller Parteien zusammensetzte, nämlich aus drei Angehörigen der Labour-Partei, zwei Konserwativen und einem Liberalen.

Der Teil des Berichtes, der die Zustände in den Gefängnissen behandelt, verdient zuerst zu werden: „Die Zahl der politischen Gefangenen seit dem Ausbruch der Revolutionen hat eine kaum zu schätzende Höhe erreicht. In den amtlichen Gefängnissen (zum Unterschied von den geheimen Gefängnissen, die später noch erwähnt werden. Die Revolutionen) sollen sich 14.000 Personen befinden, von denen die Mehrzahl bereits seit Monaten eingesperrt ist, ohne daß man ihnen bisher den Prozeß gemacht oder auch nur die wegen sie erhobenen Beschuldigungen mitgeteilt hätte. Ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht sind die auf den schwarzen Listen stehenden Personen verhaftet worden, selbst dann, wenn sie sich bereits seit zehn Jahren von der Politik ferngehalten haben.

Es gibt viele Personen, die von einem Gefängnis in ein anderes gebracht werden sollen, die aber niemals an Bestimmungsort gelangen. Einmal in ein Gefängnis gebracht, werden sie nicht wieder etwas gehört hat. In anderen Fällen sind Befehle nach dem Verlassen des Gefängnisses erteilt worden.“ Der Berichterstatter erklärt ferner, daß bei solchigen Gelegenheiten bewaffnete Männer in die Gefängnisse eindringen, die Wachen belächeln und sich der Gefangenen bemächtigen, deren Zeichen später häufig am Gefängnis gefunden wurden, nachdem sie in der Freiheit wieder in die Gefängnisse eingekerkert worden, bis auf den letzten Mann niedergemetzelt würde.

„Andere Gefangnisse“, so heißt es in dem Bericht der britischen Parlamentarier weiter, „sind die Antwort der spanischen Kolen an den Nichterfüllungsbau.“ Der britische Gesandtschaftsrat in Madrid, Dalmeida Forbes, teilte zu, fern mit, daß die spanischen Volkswirtschaften der Kolen des Wirtschaftsmittelstandes, der die Einrichtung einer Kontrolle über die Einfuhr von Waren in Spanien vorstehen, angenommen haben. Die spanischen Volkswirtschaften nehmen in der Kolen offen das Recht für sich in Anspruch, sich Wachen zu stellen zu beschaffen, die notwendig seien, um die Nationalökonomie niederzuliegen zu lassen.

„werden als Geheimgefängnisse bezeichnet und scheinen von gewissen Organismen besetzt zu werden. Es ist schwer zu sagen, was sich hinter deren Mauern abspielt. „Es ist bemerkenswert“, so kommentieren die sechs Abgeordneten, „daß beträchtliche Gefängnisse überhaupt bestehen.“

Ein bemerkenswertes Gegenstück zu diesem Bericht ist eine heute im „Daily Telegraph“ veröffentlichte Aufschrift, in der folgenden Schreiben zitiert wird: „Es ist besonders bedauerlich, daß eine Abordnung englischer Parlamentarier, die in Spanien Untersuchungen sammeln sollte, lediglich Barcelona und Madrid, die beiden Hauptquartiere der Bolschewisten, besucht hat. Das übrige

Spanien, wo die nationale Armee steht, wo das tägliche Leben seinen normalen Gang nimmt und das jetzt 1/3 des Gesamtgebietes darstellt, scheint diese Parlamentarier nicht zu interessieren. Wo die Bolschewisten jedoch an der Macht sind, herrschen nur Mordmorde, Raub, Ermordungen und Gewalttätigkeiten.“

### Frankreichs Bauernführer verhaftet

Der französische Bauernführer Dorgerès, der wegen Anteil an der Durchführung eines Streikstreiks für die Winzer in Paris inhaftet wurde, gestern verhaftet.

# Neuer Palästina-Aufstand?

Arabische Vorbereitungen im Gange / Fauzi Bey im Hintergrund

Wie dem Londoner „Daily Telegraph“ und Jerusalem berichtet wird, planen die arabischen Führer einen neuen Aufstand in Palästina, für den angeblich bereits eifrige Anhänger gewonnen wurden. Nach der Waffenbeschaffung nehme in der letzten Zeit wieder zu. Die arabischen Palästinaführer beabsichtigen, dem Blatt zufolge, entweder am Tage der Abreise der britischen Untersuchungskommission oder der Arabi-Unterstützungskomitee die Feindseligkeiten zu eröffnen, da an diesem Tage der religiöse

Feindschafts seinen Höhepunkt erreichen werde. Der Befehlshaber werde in der Hauptstadt von dem nach dem Irak geflüchten Palästinaführer Fauzi Bey befohlen.

### Motta wieder Schweizer Bundespräsident

Die vereinigte Schweizer Bundesversammlung hat mit 157 von 172 gültigen Stimmen zum Bundespräsidenten für das Jahr 1937 den jetzigen Vizepräsidenten und Leiter des Politischen Departements Bundesrat Giuseppe Motta gewählt.

# Wo steckt Tschanghsueliang?

Verließ er heimlich Sianfu? / Ein Brief Tschanghsueliangs an Ranking

Wie der Nachrichten dienst des Deutschen Nachrichtenbüros meldet, der sich auf einen Reutersbericht stützt, soll in Tsingtau Marschall Tschanghsueliangs Privatflugzeug, von Sianfu kommend, eintrafen sein. Wer die fünf Personen an Bord waren, wird streng geheim gehalten. Es wird behauptet, daß Tschanghsueliang Sianfu verlassen habe, was große Aufregung verursacht hat.

Im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht gegenwärtig die Reise des „Berichtskommissionars“ Tschingtingen nach Peking, der Hauptstadt der östlich an Sianfu angrenzenden Provinz Honan. Tschingtingen war zunächst gemeinsam mit Marschall Tschanghsueliang gefangen genommen worden. Er wurde aber von dem Rebellengeneral freigelassen. Wie verlautet, soll er mit wichtigen Mittelnungen an die Mitglieder der Regierung in Ranking beauftragt sein. Angeblich hat Tschingtingen die Regierungsoffizien in Ranking im Auftrag Tschanghsueliangs bereits telefonisch davon unterrichtet, daß Marschall Tschanghsueliang sich in Sianfu aufhalten werde. Außerdem hat Tschingtingen Ranking erneut von den Fortschritten des Rebellengenerals unterrichtet.

Die Stärke der Rankingtruppen um Sianfu beträgt jetzt 17 Divisionen mit über 200 Bomben- und Jagdflugzeugen.

Das 34. Regiment, das Tschanghsueliang beordert hatte, den Vormarsch der Ranking-Truppen aufzuhalten, wurde bei Tsingtau an der Mündung des Weiho in den Gelben Fluß nach heftigem Gefecht zurückgeschlagen. Aus dem nördlichen Teil der Provinz Rankin soll Tschanghsueliang die 110., 120. und 112. Division zur Unterstützung herbeiführen lassen. Der Befehlshaber der 105. und 108. Division die vom Norden zur Hilfe kommen sollten, ist mit seinen Truppen auf die Seite der Regierungsoffizien übergetreten. Wie weiter bekannt wird, haben die weiteren Tschanghsueliangs auf der Strecke Tsingtau-Sianfu die Bahnlinie aufgerissen und zahlreiche Brücken zerstört.

### Die englische Arbeitslosenunterstützung

Oppositioneller Antrag zur Aufhebung der Kürzungen abgelehnt

Im englischen Unterhaus fand gestern anläßlich der Berücksichtigung des Gesetzes über die Einführung der Bedürftigkeitsprüfung eine kurze Aussprache über die Unterstreichung der Arbeitslosen in England statt, die von der Opposition ausnahmslos als unzureichend bezeichnet wurde. Die Abgeordneten der Opposition verlangten, daß die Regierung alle Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung aufhebe. Der Antrag der Opposition wurde abgelehnt.

### Notizen zum Tage

Diplomaten müssen es kann schon durch im Büro famipieren ... mal vorkommen, doch diplomatische Auslandsvertreter in ihren Büroräumen überlassen müssen. Für Angehörige der französischen Botschaft in Moskau scheint diese Überwachungsart bereits zu einer Gewohnheit geworden zu sein. In Mitteleuropa der diplomatischen Vertretung sind sogar genommen. Sie in ihren Büros häufig niederknien lassen, weil die ihnen von den Sowjetangeordneten Wohnungen alles andere denn menschenwürdig sind. Das erzählt man durch den „Matin“, der ein langes Artikel über die Überwachung der französischen Vertreter in Moskau ganz allgemein und über die Verhandlung der Franzosen im besonderen angeht. Frankreich sei bei der Verteilung der Gebiete am schlechtesten weggekommen. Der Botschafter sei mit seinen Dienststellen in einem kalten Hause untergebracht. Die mit der Verwaltung der zugewiesenen Wohnräume Beauftragten seien schlechten Willens. In Moskau habe nach der roten Revolution müßigen die Diplomatensalons immer mehr den Charakter eines öffentlichen Saals angenommen. Jedes Paar Schuhe, sämtliche Lebensmittel aus dem Ausland kommen lassen. Gehe ein Gebrauchsgegenstand aus, dann solle ein solcher Gegenstand ein 60-Mark-Notenstück in eine andere Stadt mitgeführt werden. Kein Sowjetbürger dürfe sich ohne Polizeierlaubnis in eine ausländische Gesellschaft wagen. Es gehen die Forderungen der deutschen Diplomaten über die Behandlung der französischen diplomatischen Vertretung durch den großen Sowjetbundesgenossen, der, was den „Matin“ offenbar besonders schmerzt, an der neuen Freundschaft des deutsch-französischen Verhältnis in Frankreich genau zu einseitig und übermäßig wie andere Ausländer.

Valabiers Im Exekutionsausch der Nationalisten. Die Nationalistische Partei hat der französischen Friedensminister Valabiers über den deutsch-französischen Verhältnis gesprochen. Im Grunde genommen hat er Neues nicht vorgebracht, also nichts, was von den bekannten Ansichten Frankreichs zu diesem Thema abweicht. Dennoch möchten wir einige Sätze nicht unkommentiert lassen, weil sie gewisse Dinge falsch darstellten. Valabiers meint, das deutsch-französische Problem sei eine Frage des Vertrauens, womit er vollkommen recht hat. Jedoch hätte er nicht Dinge so ver, als ob Deutschland auftrifft, damit es möglichst rasch bereit sei. Demgegenüber müßte Frankreich stark sein, nicht um zu kämpfen, sondern um zu verhindern, daß es zum Kampf genommen werde. Diese Formulierung steht so da, als ob Deutschland der böse Feind Frankreichs sei, dem man misstrauen müßte. Wenn eine Nation Grund hat, einer Nachbarnation zu misstrauen, kann sie das Deutschland, der hat denn unter Bruch der Vorkriegsverpflichtungen das Versailles-Instrument geschlossen? Wer hat mit der Völkervereinigung arabischen Mißbrauch getrieben? Wer ist in das Arabien einbezogen? Wer hat Deutschland finanziell und wirtschaftlich ruiniert? Wer hat unansetzlich mit Sanktionen gedroht und sie auch angesetzt? Wer hat, um einen Fall aus der jüngsten Zeit zu nennen, das Bündnis mit den Bolschewisten geschlossen? Wer hat ihnen auch nicht allen Mühen, von einem fehlenden Vertrauen zu sprechen. Wenn wir unter diesen Umständen leidet, sind, auch stark zu sein, kann ebenfalls nicht, auch wenn es notwendig ist, aus dem Kampf zu weichen.

### Freimaurerliche Eingekändnisse

Die Hinterländer des roten Terrors in Spanien

Der „Deutsche Dienst“ schreibt: Es ist nicht leicht, über die Untertie der Freimaurerei authentisches Material beizubringen. Es ist bekannt, daß in der Regel nur verdammbare und einflussreiche Leute der „Bühne“ teilhaftig werden, als „Hinter“ Aufnahme zu finden. Solche Leute sind aber in den Augen des „Proletariats“ nichts anderes als verhäthete „Bourgeois“. Auch in Spanien muß das die Masse der Kolen, die natürlich von der engeren Bevölkerung ihrer „Führer“ und „Drohbrüder“ mit der Freimaurerei nicht, auch noch empfangen haben. Jedenfalls hielt es die spanische Freimaurerei für nötig, den Beweis zu erbringen, daß sie den marxistischen Massen freundlich gesonnen sei. In der Zeitung „ABC“, Aus-



gabe Madrid, vom 20. Oktober d. J. die, wie alle Blätter im roten Gebiet, von dollschweifigen Arbeiterkräften herausgegeben wird, findet sich nachfolgende Erklärung: „Die augenblickliche Lage Spaniens ist so außerordentlich und tragisch, daß wir uns genötigt sehen, unter möglichem Schwere zu brechen. Die spanische Freimaurerei ist völlig, total und absolut auf der Seite der Reaktion, auf der Seite der legalen Regierung und gegen den Sozialismus.“

In einer anderen Tageszeitung, „El Dia Gráfico“, Barcelona, Nr. 6246 vom 15. Oktober, führen die Freimaurer eine noch offener Sprache: „Zunächst der meiste Bestandteil der Freimaurer war ein großer Teil der Romanen in der „Guardia civil“ und der „Guardia de alcañal“ (von der Republik eineinhalb Freimaurertruppen) schon vor dem 18. August in den Händen unerfahrener Republikaner. Freimaurer waren es, die es erreichten, daß der größte Teil der Kriegsschiffe sich auf die Seite der Wollfraktion stellte und die unzufriedenen Offiziere gelangweilte. Freimaurer waren die Offiziere, die sich an die Spitze unserer Luftflotte stellten. Die Führer unserer meisten Heeresabteilungen sind Freimaurer. Freimaurer sind in der Mehrzahl diejenigen, die in der Front, auf dem Felder, vor dem Militär, das Feuer in Blut halten. Freimaurer auch die, welche den Sieg in der Gruppe (1) vorbereiten ließen. Freimaurer endlich jene, die im Auslande (1) sich einfließen, daß die Neutralität aufgehoben wird.“

Freimaurer waren es, die... — ein Selbstzweck der Freimaurer über ihre enge Aufnahmearbeit mit dem Volksgewissen — ihre systematische Vorbereitung und Unterweisung der roten Terrorherrschaft, wie es offener und zynischer nicht gedacht werden kann.

### Ein Aufsatz Dr. Schachts zur Kolonialfrage

# Plattform für sachliche Aussprache

Das deutsche Kolonialproblem keine Prestigefrage, sondern ein Problem der wirtschaftlichen Existenz

Reichsstaatspräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat der Zeitschrift „Foreign Affairs“ einen längeren Aufsatz über „Deutschlands Kolonialproblem“ zur Verfügung gestellt, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

Angenehm des Verfalls der internationalen Handelsbeziehungen sind wichtige Länder dazu übergegangen, den ihnen zur Verfügung stehenden Wirtschaftsräumen intensiver auszunutzen. Es ist heute so viel davon die Rede, daß Deutschland nach Antarktis strebt; aber man vergißt nicht, daß diese Antarktis nicht ein Gebiet ist, das durch die Vorkommenheiten der Weltwirtschaftsbeziehungen verwirklicht wird, ganz zu schweigen von Rußland und USA. Eine solche Antarktis läßt sich leicht verwirklichen, ja sie ist gewissermaßen natürlich vorhanden in Wirtschaftskreisen, die über alle Weltläufer verfügen, vorausgesetzt, daß sie unter der gleichen Wahrung leben. Diesen nationalen großen Wirtschaftsräumen gegenüber stehen nun die Länder, die über beschränkte Raumverhältnisse aber gleichwohl eine große Bevölkerung verfügen und die infolgedessen bei der Knappheit ihrer Rohstoffe auf den internationalen Warenmarkt viel stärker angewiesen sind. Die „Danes“, die „Japaner“ und „Italiener“ sind die verschiedenen Völker dieser Art.

Japan und Italien sind aus der Reihe der unbefriedigten Nationen, der „Danes“, aus-

geschlossen und in die Reihe der geachteten Nationen, der „Danes“, übergetreten. Von den unbefriedigten Großmächten ist allein Deutschland übrig geblieben. Solange daher das koloniale Rohstoffproblem für Deutschland nicht gelöst ist, wird Deutschland in Konkurrenz mit diesen Nationen stehen, die es auf die Hoffnung nicht verzichten läßt, das koloniale Problem auf friedlichem Wege zu lösen und damit in die Reihe der „Danes“ einzutreten.

Nun gibt es eine Reihe von Leuten, die der Meinung sind, daß man in nur den internationalen Wettbewerb wiederherzustellen brauchte, um Deutschlands Abfall zu vergrößern und ihm damit die Möglichkeit zum Einkauf von Rohstoffen wiederzugeben. Es gibt niemanden, der diesen Leuten nicht aus dem Wege räumt, wenn sie es wagen, die Ideale dieser Leute in die Wirklichkeit umzusetzen. So gut wie die wirtschaftliche Veränderung der Währungsgrundlagen ein politisches Instrument geworden ist, ebenso ist heute der Wettbewerb von Rohstoffen ein politischer Faktor geworden. Man glaubt durch die Abschaffung oder die Verteilung von Rohstoffen die politische Lage eines politischen Gegners oder Freundes entsprechend beeinflussen zu können. Ein großes Volk, das sich solcher Zwecke ausnutzen will, muß auf seine Kräfte aufpassen, um ihr zu entsagen.

Befonders lächerlich wirkt der Einwurf, den Deutschland so oft auf seine koloniale Forderung hören muß, daß Kolonien und insbesondere seine früheren Kolonien nichts wertvollere als ein Spielzeug für die großen Mächte seien, wenn man ihm seine Kolonien zurückgeben würde. Die Gegenwart liegt auf der Hand: Wenn die Kolonien so wertlos wären, warum hätte sie sie jetzt?

Auch der Einwurf, auf die geringe Höhe, die die Kolonien in Deutschlands Wirtschaftsaufwand geistert haben, ist irreführend. Ich habe schon darauf verwiesen, daß vor dem Kriege in der Welt ein freier Handel größter Ausmaßes herrschte und daß Deutschland einen großen Teil an Auslandsinvestitionen hatte. Infolge des Krieges sind diese Investitionen fast vollständig unterbrochen worden. Wenn dem Kriege nicht nötig, keine Kolonien mit besonderer Eile aufzulösen. Denn dennoch ist es erfaßlich, was Deutschland vor dem Kriege aus seinen Kolonien ohne große Anstrengung gemacht hat. Man darf nicht vergessen, daß die deutschen Kolonien durchschnittlich nur rund 25 Jahre lang, nämlich seit dem Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre, in Deutschlands Besitz gewesen sind. Wenn Deutschland heute, wo es sich einen freien Handel mehr hat, wo Deutschland ein landschaftlich erbrückt wird, wo Rohstoffe und Dienstleistungen es bedrängen, seine Kolonien zurückzugeben, so würde es mit ganz anderer Intensität an die Entwicklung seiner Kolonien herangehen und einen großen Teil seiner Habermittel und Rohstoffe, die ihm jetzt fehlen, würde es aus seinen Kolonien gewinnen können.

Ein wenig ist für die Einstufung hinsichtlich der kolonialen Bedürfnisse Deutschlands gemacht. Als ich 1929 vor der Reichsversammlung (Young-Konferenz) die koloniale Forderung Deutschlands als unerlässliches Element für das wirtschaftliche Wohlbefinden Deutschlands bezeichnete, wurde ich verächtlich über eine englische Minister, Sir Samuel Hoare, im September vorigen Jahres in einer Rede vor dem Parlament für eine neue Verteilung des Zugeses zu

den Rohstoffquellen der Welt eingeleitet. Was hinter dieser Formulierung an näheren Beschlägen und Absichten steht, ist bisher nicht bekannt geworden.

Ich möchte deshalb zwei Bedingungen hier nennen, die für die Lösung des deutschen Rohstoffproblems internationaler Natur sind. 1. muß Deutschland seine Rohstoffe in einem Territorium erzeugen können, das unter seiner eigenen Verwaltung steht, und 2. muß in diesem kolonialen Territorium die deutsche Wirtschaft umfassen.

Alle anderen Fragen, die den äußeren Eindruck der Souveränität: Militär, Politik, Wirtschaft und dergleichen betreffen, sind distinktion. Sie werden alle gelöst werden können unter dem Gesichtspunkt internationaler Zusammenarbeit, solange man der Freie Welt nicht unbillig anmutet. Das deutsche koloniale Problem ist kein imperialistisches Problem, kein bloßes Prestigeproblem, sondern ein wirtschaftliches Problem, das nur durch wirtschaftliche Zusammenarbeit gelöst werden kann. Die Zukunft des europäischen Friedens abhängen.

Der Aufsatz im „Foreign Affairs“ stellt noch einmal die Grundzüge des deutschen Kolonialproblems eindeutig heraus und ist die Grundlage für die folgenden Aussagen, die die deutschen Kolonialforderungen im Auslande leider immer noch geäußert sind. Die Ausführungen Dr. Schachts bedeuten, im ganzen gesehen, einen neuen Versuch, die Schelte über diese Forderungen zu erheben, die in diesem wichtigen Fragen nicht verstanden zu lassen. Wir können es nicht dulden, daß man die deutsche Forderung mit billigen, alltäglichen Schlagworten und heuchlerischen Hinweisen auf Wohlstand und Weltfrieden abtut. Für Deutschland ist, wie der Reichsstaatspräsident vor aller Weltöffentlichkeit überzeugend dargelegt hat, die koloniale Frage keine Angelegenheit des Prestiges, kein imperialistisches Problem, sondern ein wirtschaftliches Problem. Die beiden grundlegenden Bedingungen für eine koloniale Vertiefung des deutschen Volkswirtschafts sind. Hier bietet sich eine Plattform für eine sachliche Aussprache.

### Kein Kolonialabkommen zwischen Deutschland und Portugal

In letzter Zeit haben französische Zeitungen Gerüchte verbreitet, daß Portugal und Deutschland ein Abkommen über die Ausbeutung der Rohstoffe der portugiesischen Kolonie Angola getroffen hätten. Die portugiesische Regierung hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, offiziell zu erklären, daß diese Gerüchte völlig unzutreffend seien. Auch für alle anderen portugiesischen Kolonien seien keine derartigen Abkommen geschlossen worden.

### Reise Kissen Myslon Gummi-Bieder

Das Brüsseler Blatt „Standard“ erzählt zur Rede von Hülfsreisen, daß die Frage der deutschen Kolonialforderung nicht unlosbar sei. Im übrigen könne auf der Welt kein Frieden herrschen, solange nicht der Kommunismus hinweggefegt sei.

Reise Kissen Myslon Gummi-Bieder

## England wrackt alle Kreuzer nicht ab

Eine Erklärung des Ersten Lords der Admiralität im Unterhaus

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Sir Samuel Hoare, kündigte gestern im Unterhaus an, daß die britische Regierung die Vereinigten Staaten und Japan anlässlich des Kenntnis nehmen wird, daß Großbritannien fünf seiner überalterten Kreuzer gegen Artikel 21 des Londoner Protokolls vertrieben nicht abwrack, sondern beibehalten würde.

Zu dieser Erklärung erklärte das amerikanische Außenministerium, daß die Beibehaltung der Kreuzerzahl begrenzt. Ende dieses Monats abläufe. Die Vereinigten Staaten hätten daher weder Veranlassung noch die Absicht, sich in die britischen Pläne hinsichtlich des Zahl der im Dienst befindlichen Kreuzer einzumischen.

meinsamen Aufgabe. Ihr, meine Kameraden und Kameradinnen, sollt an diesem Tage erneut beweisen, daß Ihr diese Zusammengehörigkeit aller im Dienste am Wert des Weltfriedens besitzt und behauptet. Wir waren immer stolz darauf, unsere nationalsozialistische Meinung durch selbstlose Taten offenbaren zu dürfen. Das Winterhalbjahr 1935/36 ist uns eine neue, willkommene Gelegenheit, Deutschland zu zeigen, daß wir treu und selbstlos sind. Seht Eure Sammelbüchsen als Waffen gegen Eignennuß und Zwietracht an! Kämpft mit ihnen für die ärmeren Völker Deutschlands, für die Armen der Welt, die Not groß sein — die Kameradschaft ist größer!

### Ein Engländer zur Kolonialfrage

Der englische Politiker und Publizist Noel Buxton weist in einer Aufschrift an die „Times“ an, die Dringlichkeit eines neuen Kolonialproblems hin. Es wäre wohl von Plaze, so sagt er, wenn man annehmen würde, daß die Kolonialfrage von der deutschen Regierung lediglich aus Gründen der hohen Politik genährt würden. Buxton weist nach, daß die deutsche Regierung ein mögliches Gebietsübertragung, wobei er von der Deutschland ausgehenden Unterdrückung und der selbstigen Art spricht, in der es keinen Kolonien herabzu werden sei. Das Gebiet, das Deutschland mit einem großen Teil seines Bedarfes an Kaffee, Tabak und Gummi versorgen könnte, lag in Kamerun.

### „Mag die Not groß sein — die Kameradschaft ist größer!“

Schriach zur Sammelaktion der Jugend.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Biedert, hat am 20. d. M. ein Strohmann der Hilttingen von 18 bis 20. Dezember folgenden Tages abgelesen:

Alle Generationen unseres Volkes dienen dem nationalsozialistischen Staat einer gewissen Gummil-Bereitungen Gummi-Bieder

## Karl Maria von Weber und sein „Freischütz“

Ein Gedenkblatt zum 150. Geburtstag des Komponisten

Von Professor Dr. Hans Merzmann, Berlin.

Unter den Musikern, welche Volkslieder ernsthaft aufsuchten, finden wir Karl Maria von Weber. Er ging in seiner Dresdener Kapellmeisterzeit mandmal in die Dörfer hinaus, um Weber zu sammeln. Dabei begegnete es ihm, daß er einmal eine Melodie aufschrieb, die er für ein Volkslied hielt, obwohl er sie auf einem Tanzboden fand. Es war die Melodie vom Jünglingsmännchen. Und nach Jahrzehnten wieder kommen andere und andere Melodien dieser Melodie als wirkliche Volkslieder auf; sie ist es durch Weber geworden, durch den unvergleichbaren Erfolg seines „Freischütz“.

Man sollte schon vor dem Freischütz einige Opern komponieren. Aber hier gelang der große Wurf, den er auch später nicht wieder erreichte. In dieser Oper tritt alles zusammen, was sich in der Entwicklung des Singspiels und des Kunstliedes unterirdisch vorbereitet hat. Es ist die romantische, eine frühromantische Gattung, die in dem Theater. Ihr Text nimmt unbewußt alle Tendenzen des Singspiels in sich auf: eine einfache, geradlinig verlaufende Handlung, ein vollständig weiches und unkompliziertes Charaktere, die jeder Phantasie spotten und als Engel oder Teufel über die Bühne gehen. Edouard G. F. Hoffmann profilierte gegen diese allzu harte Euphorie des Menschen. Aber hier im Singpiel ein Mann gewesen wäre, wird im Singpiel eine Erfüllung. Denn die Menschen sind, ebenso wie die Handlung, nur Schale; erst der Musiker gibt ihnen ihr selbloses, unvergängliches Leben.

Das Singpiel, dessen Entwicklung seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts durch die übermächtig wachsende Instrumentalmusik

handenen Möglichkeiten der Oper Natur und das Drama, die letzte letzte Freude und das Drama, das unerschütterlich zu sein anzufangen vermag, und schließlich die großen Spannungen der dramatischen Form, welche die einzelnen, in sich geschlossenen Gesänge zur einheitlich durchgeformten Szene binden.

## Ende eines großen Schauspielers

Ludwig Zimmermanns Begegnung mit Wilhelm Kläger in Halle

Der sechszehnte Leiter des Dilldorfer Stadttheaters, Direktor Ludwig Zimmermann, erzählt in seinen 1929 abgehandelten Lebenserinnerungen „Von der Wite auf“ von einer Begegnung mit dem großen Charakterdarsteller Wilhelm Kläger ein Jahr vor dessen Ende in Halle. Kläger war ein großer, dunkelhaariger Mann mit einem großen, dunklen, schiefen Mund in Berlin. Der nachfolgende Bericht erzählt als Privatprotokoll zum 50. Geburtstag von Dr. Hans Knubben, dem Generaldirektor der Gesellschaft für Deutsche Theatergeschichte.

„Halle besah im Winter 1873/74 außer dem Stadttheater noch eine Variété-Bühne sehr kritischer Nachbars. Eine große Begegnung gab es hier mit dem Berliner, der bekannt wurde, daß Wilhelm Kläger in diesem Lokal auftreten wollte. Wir pflegten ihn, halb von Mitleid erfüllt, halb neugierig darauf, die Rühme eines der damals größten deutschen Charakterdarsteller spielen zu sehen.“

Erzählter gegen wir von dannen, hingeworfen von der lebenswahren Darstellung des „Hans Jörge“ von Sollei, von Achtung erfüllt von dem urwüchsigsten, aus dem Innern wackelnden Humor, mit dem Kläger eine unbeschreiblichen Anekdoten erzählte, dem noch unbedeutenderen Einakter interpretierte.

Anderen Tages besuchte Kläger eine Vorstellung im Stadttheater.

In der Theaterneue lernte ich den Mann kennen, dessen Name in meinen Hildebrandt Rollenbüchern mich mit Ehrfurcht erfüllt hatte.

Er modte Gefallen an dem jungen Schmärrer finden und lud mich in seine

Diese wackelt nicht, wie bei Mozart, unmittelbar aus der Handlung heraus, sondern ihre Bedeutung liegt im Leben, im der festlichen Entwicklung der Handlung. Hier bleibt das Singpiel weit im Schatten zurück: die Musik ist geschaffen, auf der Richard Wagner's Musikströme erwachen konnte.

### Reise Kissen Myslon Gummi-Bieder

„Und“ ein. In einem ärmlichen Zimmer lebte er mir gegenüber, und mit einem leichten roten Ton in den Augen erhellte er mich. Den großen Tonen seine beneidete Künstlerlaufbahn. „Dann umhüllte sich seine Stirn, und mir kam bei meiner von je etwas lebhafte Natur das Koffe in die Augen bei seiner Klage: „Als ich mein Weib verlor, verlor ich mich selbst!“

Aus seinem Mantelrock nestelte er ein Pfeifen, ein paar kleine Spitzenmännchen, die man sie in Hoftheatern braucht und ihm seine Tochter, die nachmalige Frau Hermann-Kläger, gefertigt hatte. Nebenbei Sie die Säden hier als Andenken an mich zu bleiben. Sie, junger Schwärmer, nicht an Heilmann in Heilmann, sondern in der Welt Talent führt Sie in einer Ecke. Aber machen Sie es nicht wie ich alter ungeliebte Wandervogel, meiden Sie den Alkohol...“

So war ich bei Kläger verabschiedet.

Drei Tage darauf lag ich in der Bordwand vor einer Delle auf der Bank hockte. Er lumpte leise eine mir unbekanntes. „Derr Kläger, singen Sie auch?“ fragte ich.

Die Gefangennahme Tschingelstjehets

Im Rittling ist, wie der Ostbaltentent des ...

Neue schwere Kämpfe bei Madrid

Zuchthausverbot der Kommunisten in der Hafenstadt Gijon

Wie von der Madrider Front verlautet, ist der ...

lung drangen Männer und Frauen in die ...

Franco und die Obersterkianer

Die Schüler der Obersterkianer des Gymnasiums ...

Reichsdeutsche Zeitungen in Ostoberkassien beschlagnahmt

Am Mittwoch wurden in Ostoberkassien mehrere ...

Nach Ras Jmru ergab sich

Der letzte abessinische Aufsteiger besiegte ...

Die italienische Offensivtaktik verzögert den ...

Die englisch-italienischen Verhandlungen

Der italienische Vorkämpfer Grandi sprach am ...

Berücksichtigung Himmer

als Praktikant

Mein, mein lieber Junge, aber ich lerne...

...war die Antwort, die mir erstarrt in über ...

Der Senior der deutschen Fischforschungs...

gehörten. Geheimrat Professor Dr. Paulus ...

Die neue Grabinschrift für Gorch Fock

Die Inschrift auf dem Gorch Fock über der ...

Wer will Offizier werden?

Die Meldefristen für Unterprimaner und Obersekundaner

Infolge der Maßnahmen zur Verwirklichung ...

1. Für derzeitige Unterprimaner erfolgt die ...

2. Für derzeitige Obersekundaner erfolgt die ...

3. Für derzeitige Unterprimaner erfolgt die ...

4. Für derzeitige Obersekundaner erfolgt die ...

amwärter der Mägenstrasse, Berlin NW 40, ...

falls es einem Bewerber nicht möglich ist, ...

Der Gehl der Kanäle des Führers...

Die Preisänderungen der Kanäle des Führers ...

100 Jahre Verlag Ferdinand Enke in Stuttgart

100 Jahre Verlag Ferdinand Enke in Stuttgart ...

Ein nordischer Schriftsteller begrüßt das...

Verbot der Auslieferung. Der isländische ...

Sensationslose Preise für die Gropis von...

Dürer und Rembrandt. Die Vornormerige ...

Kragödie im Londoner Rebel

Der berüchtigte englische Rebel hat schon ...

74 Tote bei einem Tsunami

Übererwärmung auf den Philippinen. Wie ...

Mit Rücksicht darauf, daß die Seeresunter- ...

Son einer Sonderabteilung des Amtsgerichts ...

Stipendium Brund und Betrag Reichsdeutscher...

Das Stipendium Brund und Betrag Reichsdeutscher ...

Auch gibt es an!

18. bis 20. Dezember Großstamptage der...

Die 33. Bezirksliste der Programmgestaltung...

Die 33. Bezirksliste der Programmgestaltung ...

Die 33. Bezirksliste der Programmgestaltung...

Die 33. Bezirksliste der Programmgestaltung ...

Hochschulnachrichten:

Der emeritierte Professor für Kognitologie an ...

**Stadttheater Halle**  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Der Einsame**  
Schauspiel von Hans Jokat  
Sonnabend, 15½ bis gegen 18¼ Uhr  
**Rumpelstilzchen**  
20 bis gegen 23 Uhr  
**Der Klapphase**

**Weine vom Faß!**  
Rotwein . . . Liter 80 115  
Tarragona . . . Liter 105  
Malaga . . . Liter 120  
Samos . . . Liter 130  
Türkheimer ¼ Fl. 75 o. Gl.  
Moskauer ¼ Fl. 130 o. Gl.  
Beaulieu, 26er ¼ Fl. 225 o. Gl.  
Weiner Weinbrand ¼ Fl. 295 o. Gl.  
Rum-Verschnitt 40% ¼ Fl. 2 45 o. Gl.  
Zum Fest empfohlene meine  
Stets frisch gerösteten Kaffees  
125 z 55, 60, 70, 75, 90 Pf.

**Louis Eisfeld**  
Fnh. Herbert Mannfeldt  
BRÜDERSTR. 15 • AM MARKT

**Georgsklaue**  
Morgen Sonnabend Eröffnung  
La Laden freundlich ein  
Richard Zander u. Frau  
Georgstraße 11



**Polstermöbel**  
von 10000 Paars sind Geschenke  
von bleibendem Wert. Besondere  
Formschönheit, gutes Material und  
hochwertige Verarbeitung, dabei  
aber sehr billig.

**Kauisch** (Lage Sofa) 24,50 28,- 30,-  
21,- 22,- 23,- 30,- 38,- 42,- 45,-  
55,- 60,- 65,-  
**Beitkauisch** Sofas 58,-  
95,- 110,- 130,- 75,- 80,- 85,- 90,-  
**Sessel** 12,75 17,50 19,50 25,- 35,-  
**Eigene Polsterwerkstätten**  
**BRUNO PARIS**  
Kleine Ulrichstraße 7 bis Saaleufer 3 (3 Min. v. Markt)

**Durch Eingang neuer größerer Sendungen**  
sind meine Läger wieder aufgefüllt. Sie finden eine  
**große Auswahl** in allen von mir geführten Artikeln:  
Puppenwagen — Puppensportwagen  
Wäschekörben — Waschkübel  
Wischkleepe — Badhandtücher  
Korbmöbel — Großwaschbecken  
Alle Artikel und in jeder gewünschten Preislage vorrätig,  
das große Fachgeschäft für  
**Korb- u. Lühr**  
Halle a. S., Untere Leipziger Straße  
Ecke Kleine Märkerstraße.

**Bei Nässe und Kälte**  
Regen, Sturm, Schnee  
Jamaika-Rum-Verschnitt ¼ Fl. 1/4 Fl.  
Jamaika-Rum-Verschnitt 38% 2,45 1,60  
Jamaika-Rum-Verschnitt 39% 2,90 1,60  
Jamaika-Rum-Verschnitt 45% 3,00 1,95  
Jamaika-Rum-Verschnitt 50% 4,20 2,25  
Jamaika-Rum-Verschnitt 54% 4,90 2,35  
Batavia-Arrak-Verschnitt 38% 3,10 1,70  
Batavia-Arrak-Verschnitt 45% 4,00 2,15  
Batavia-Arrak-Verschnitt 50% 5,00 2,65  
Nordhäuser Branntwein 32% 1,55 1,10  
Nordhäuser Branntwein 35% 2,00 1,15  
Dreier-Horn 40% 2,60 1,45  
Deutscher Weinbrand-Verschnitt 38% 2,35 1,35  
„Zwei-Horn“ 38% 2,70 1,50  
Deutscher Weinbrand „Ein-Horn“ 38% 2,85 1,65  
Deutscher Weinbrand „Zwei-Horn“ 38% 3,50 1,85  
Deutscher Weinbrand „Edelmarke“ 38% 4,00 2,15  
Deutscher Weinbrand „Edelmarke-Extra“ 38% 5,25 2,90  
Spezialkorn von Horn „Ein-Horn“ 32% 2,00 1,15  
Eckel-Getränk „Zwei-Horn“ 35% 3,35 1,35  
Original-Horn-Whisky 52% 2,90 1,55  
Original-Horn-Aquavit 52% 3,20 1,55  
Original-Horn-Taler-Aquavit 38% 3,00 1,65  
Original-Horn Deutscher Korn 42% 3,90 2,10  
Original-Horn Literzug ¼-Ltr. 4-Ltr.  
Kleinbier 40% 2,60 1,95 1,10  
Original-Horn Essenz 40% 4,00 2,15 1,20  
**Sämtliche Preise einschließlich Flasche!**  
Keinertel Nachforderung  
Zur Selbstabholung  
Weingelände 9/25b, ¼ Ltr. RM. 2,60 ohne Flasche.

**Horn-Spirituosens!**  
Original-Horn Literzug ¼-Ltr. 4-Ltr.  
Kleinbier 40% 2,60 1,95 1,10  
Original-Horn Essenz 40% 4,00 2,15 1,20  
**Sämtliche Preise einschließlich Flasche!**  
Keinertel Nachforderung  
Zur Selbstabholung  
Weingelände 9/25b, ¼ Ltr. RM. 2,60 ohne Flasche.

**Horn**  
Wahlwein und Likörfabrik  
Weinbranntwein — Leipzig  
**Verkaufsstellen in Halle a. S.:**  
Menseberger Straße 9, Telefon 364 57  
Steinweg 55, Telefon 344 75  
Große Ulrichstraße 37  
Große Steinstraße, Ecke Zinkgarten-  
straße 15, Telefon 345 95  
Leipziger Straße 63  
Verkauf zu gleichen Preisen bei:  
Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138.

**Die Parole**  
Kreisleitung Saalkreis.  
Ordnungsgemäß Dörfen-Dörfen. Am 1. Weihnachtst-  
festtag findet in Dörfen im Gasthof „Friedens-  
licht“ eine „Parole“ durch „Freunde“ anfangend  
unter dem Motto „Weihnachtsfreude“ statt. Robert  
humoristischen und geistreichen Darstellungen wird  
„Wenig“ mit „N.“ — Schlüsselpunkt Brauerei-  
Schlepp: Am 1. Weihnachtstfesttag findet in Schlepp-  
festtag „Wenig“ statt. Zwei humoristischen werden an-  
treten. „Zwei Waisen“ und alles tanzt. Beginn  
20 Uhr.

**KdF-Sport am Sonnabend.**  
Reichspostkassen (für Männer, Frauen und  
Jugendliche): Sonntag 15.30—17 Uhr. — Schwimm-  
schwimm: Sonntag 19—20 Uhr.  
**KdF-Sport am Sonntag.**  
Wahlwein: Wahlwein 9—10.30 Uhr. — Ein-  
Zundern: Sonntag 10.30—11.30 Uhr. — Schwimm-  
schwimm: Sonntag 10.30—11.30 Uhr.

**Mit Dollgas**  
über die Reichsautobahn  
**ins neue Jahr!**  
Eine fröhliche Silvester-Fahrt nach Stadtroda.  
Abfahrt: am 31. Dezember 1936, 15 Uhr, Weisen-  
hauring 1b. Die Reise geht über die Reichsautobahn  
von Halle-Perle über das Kleblitz nach Abzweigung  
Mörsdorf der Nürnberger Straße.  
Die Silvester-Feier findet im schönen, geräumigen  
Saal des Schützenhauses in Stadtroda statt. Nach  
einem gemeinsamen Silvesterfest wird gefeiert und  
am Neujahrstag macht man schöne Spaziergänge im  
Thüringer Wald. Nach gemeinsamer Neujahrstafel  
wird weiter gefeiert.  
Die Rückreise wird um 19 Uhr angetreten, Ankunft  
in Halle etwa gegen 21.30 Uhr.  
Preise für Hin- und Rückfahrt, Ueber-  
nachtung in guten Häusern, Frühstück,  
Silvester- und Neujahrstessen . . . RM. **14.50**  
Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter  
HAPAG-Reisebüro, Halle (S.), Roter Turm und  
Reiseabg. d. Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6  
Bei genügender Beteiligung fährt am 31. Dezember  
ein Spätagewagen um 19.30 Uhr vom Weisenhauring 1b  
ab, er wird gegen 21.30 Uhr in Stadtroda eintreffen.

**Familiendruckereien**  
Geburt  
Verlobung  
Verählung  
Trauerfall  
fertig schnell, sauber, preiswert:  
**Otto Hendel-Druckerei**  
Halle (Saale),  
Große Brauhausstraße 16/17 / Fernruf 27431  
Annahme in allen Filialen der  
**Johann-Zinsling**

**Zum Fest**  
Kaiser's vorzügl. Festkaffee:  
Beliebte Sorte . . . 500g 2.-  
Marke Kaffeekanne . . . 500g 2.40  
Kaffeekanne Extra . . . 500g 2.80  
Für Kenner . . . 500g 3.-  
Für Anspruchsvolle . . . 500g 3.20  
im Geschenkbeutel.  
Auf Wunsch in Festtagsdosen:  
Preis der 250 g Dose 10 Pf.  
Preis der 500 g Dose 15 Pf.  
**Kaiser's Tee** in ausgewählten  
Mischungen, köstliches Aroma.  
**Kaiser's Schokoladen**  
Tafeln: Vollmilch, Mokka, Nuß,  
Schokoladen- und Marzipan-  
Figuren in großer Auswahl.  
**Kaiser's Pralinen** Iose und  
in Bonbonieren / Weißhänd-  
pöckchen in allen Preislagen.  
**3% Rabatt** in Marken (sonstige Ausnahmen)

**Kaiser's KAFFEE-GESCHÄFT**  
Zum Backen für das Fest:  
Haselnußkerne . . . 500g -96  
Sultanen . . . 500g -34  
Sultanen . . . Golden 500g -55  
Korinthen . . . 500g -38  
Vanillinzucker . . . 500g -04  
Backpulver . . . 500g -06  
Backwaren . . . 500g -08  
**Fixfertig - Kuchenmehl**  
Sandkuchen (Vanille, Mandelgeschmack)  
Sandkuchen, Königsboden, Marmorkuchen  
500g Btl. -47  
Gewürzbacken . . . 500g Btl. -88  
Weizenmehl und Zucker  
zu Tagespreisen / Mandeln /  
garantiert reiner Sienehonig.  
Weine u. Fruchtäfte / Gemü-  
se und Obstsorten / Teigwaren  
und Hülsenfrüchte  
preiswert und in guter Qualität.

**Hundjank am Freitag und Sonnabend**  
Leipzig  
Wendehänge 352

Freitag  
16.00: Kurze Zeit am Nachmittag.  
(Schallplatten)  
16.30: Zeit Wetter und Weltfests-  
nachrichten  
16.40: 1. Anzahl und Erlebnis von  
Sigfried Gaster. II. Die Ge-  
schichte einer Mutter. Fortsetzung  
von Irene Angell.  
17.00: Zeitfragen und Fragen, die  
Schichtführer des Donjmias; Zeit-  
Zeitung.  
18.00: Musik aus Dresden.  
19.00: Deutsche Erziehungsgeschichte.  
Mehr deutsche Volks. Funerbricht-  
19.15: Zeitnachricht zum 150. Ge-  
burtstag Carl Maria von Webers:  
„Der Freischütz“ - Vorträge in  
der Abteilung von Friedrich  
Rind. Musik von Carl Maria  
von Weber. Daswischen in der  
2. Pause von 20.55—21.15: 1. Nach-  
richten. 2. Kurzportraits „Der  
Freischütz“ 1821 und 1936 von  
Dr. Wilhelm Stille.  
22.00: Nachrichten und Sportfunk.  
22.30: Nachtmusik. Es spielt das  
Unterhaltungssender d. Deutsch-  
landsenders.

Sonnabend  
6.00: Morgenluft, Reichspostzeitung  
6.10: Funerbricht.  
6.30: Frühkonzert. Hans Wand und  
sein Orchester.  
6.50: Nachrichten. 6.50: Mitteilungen  
für den Bauer.  
7.00: Nachrichten.  
8.00: Funerbricht.  
8.20: Kleine Musik.  
8.30: Aus Saarbrücken: Musik am  
Morgen.  
9.30: Für die Frau: Billig, aber  
gut — der Rindenzettel der Woche.  
9.45: Wochenbericht der Mitteldeut-  
schen Presse.  
9.55: Waffelabendbesprechungen.  
10.00: Nachrichten, die Nacht der  
Mutter. Fortsetzung um die Sage  
der Waffelabendbesprechungen. Von  
Willy Gömer.  
10.30: Wetter und Weltfunk.  
Zusatzprogramm.  
10.45: Heute vor . . . Jahren.  
10.50: Sendepause.  
11.30: Zeit und Wetter.  
11.45: Für den Bauer.  
12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert.  
Daswischen 13.00: Zeit, Nachrichten  
und Wetter.  
14.00: Zeit, Nachrichten und Briefe  
14.15: Musik nach Tisch. (Schall-  
platten)  
14.30: Wie heißen Sie? S. sammelt für  
das 35. G.  
15.00: Volk und Weltfunk. Woch-  
bericht.  
15.20: Kinderstunde.  
15.30: Zeit, Wetter und Weltfests-  
nachrichten.  
16.00: Aus Saarbrücken: Prober  
Fest für alle und Jung.  
18.00: Gegenwartsgeschichte.  
18.15: Das Weibchen singt. „Lullig  
18.30: Deutsche Arbeiter (IX). Ein  
Unterhaltungssender.  
19.50: Umföhen am Abend.  
20.50: Nachrichten.  
20.10: Unterhaltungskonzert.  
21.00: Vornehmlich im Ergebirge.  
22.00: Nachrichten und Sportfunk.  
22.30: Aus Witten: Nachtmusik.

**Deutschlandsender**  
Halle a. S. 1971  
18.00: Von deutscher Arbeit. „Roch  
des Spüßers Drei — Ichmal das

**Johannes Grün** Weine, Schaumweine  
Für die Festtage Spirituosens  
Neu eröffnet: Einzelverkaufsstelle Rathhausstraße 8/9

**Feuerwehr  
auf dem Weihnachtsmarkt**

Welchen Zauber übt doch der Weihnachtsmarkt auf Menschen und Dinge aus! Gestern Abend um die letzte Stunde machte ich einen kleinen Dämmerbummel durch die Budenlandschaft unter dem Roten Turm. Es war verrückt nach dem herrlichen Blitzen und zahllose Lichter und Lampen schienen ihre Strahlen über die tausend Herrlichkeiten aus Zifferblättern, Kisten und Datteln und Feigen, Kinderwünsche und Kindergebeten zu werfen. In den engen Gassen und auf den Treppchen sah ich noch das Licht der leuchtenden Gebirgs- und erlauchten „Oh“ und „Sieh doch mal“ als eine vertraute Muffel auf, die der eigene Mund vor vielen, vielen Jahren einmal selbst mitgemacht hatte...

Da klang scharf und unerwartlich das Hornsignal der Feuerwehr in den Verkaufslärm. Es brannte irgendwas. Und ich sah nach und nach das Gedränge nach einer Richtung hinso, wo der Löschzug halbes Mädel, sich auch ich mich treiben, um vielleicht noch etwas von dem Ereignis aufzufangen. Aber ich kam zu spät. Der kleine Unfall war schon behoben. Ein bishiges Rauch und Duft mehr über dem Weihnachtsmarkt, kaum daß es zu spüren war. Die Köchinnen traten in zwei Gliedern an, ein kurzes Kommando, sie besahen den Schaden und führ, fahrgabelnd, wieder davon.

Es sah aus, als ob der Weihnachtsmarkt den Markt mit einem schönen, großen Spielzeug besetzt hätte. Und was wir eben noch hinter den Feuerherdeisen der Kaufleute gesehen hatten, denetzte sich hier in natürlicher Größe. Er verkörperte der Weihnachtsmarkt selbst einen im Grunde nicht ersthabenden Vorgang zu einer stimmungsvollen Fabel.

Freuen wir uns daran — ohne jedoch zu vergessen, daß die Weihnachtszeit erhöhte Brandgefahren durch die Lichteräume mit sich bringt. Wünschen wir auch dem Feuerwehrmann ein festes und frohes Fest!

**An alle Rundfunkhörer!**

Rundfunkhörer, die sich einen neuen Empfänger anschaffen wollen, die einen alten Apparat, auch wenn sie bereit sind, nicht auf die Stumpfkammer zu stellen, sondern diese abzurufen Geräte der Gaufunkstelle der NSDAP, Halle, Hindenburgstr. 54, zur Verfügung zu stellen. Die Gaufunkstelle stellt alle abzurufen Geräte wieder her und versetzt diese Empfänger an arme Volksgenossen. Insbesondere jetzt um die Weihnachtszeit schaffen sich viele Rundfunkhörer ein neues Gerät oder Kaufpreis an, so daß die alten Apparate in die Ecke geschoben werden. Mit solchen Empfängern, die wieder betriebsfähig gemacht werden, kann man noch weiter sehr viel Freude bereiten. Ich bitte daher noch alle Rundfunkhörer, einmal zu prüfen, ob sie alte Rundfunkapparate, Kaufpreis, Röhren, Batterien usw., die unbrauchbar gemacht werden, für den genannten Zweck zur Verfügung stellen können. Mit solchen überaus wichtigen Geräten kann man vielen Volksgenossen zu Weihnachten noch eine große Freude bereiten.

Heil Hitler!  
Hindenburg,  
Gaufunkstellenleiter.

**Zwerge, Engel und melende Kinder**

**NSDAP-Abzeichen am Lichterfunktenden Tannenbaum**

Wie ein Märchen aus fernster, fester Kinderzeit mütet sie mich an, die Weihnachtsabzeichen des Winterhilfswerkes, die vor mir auf dem Schreibtisch liegen. Was ist links für sie anzusehen, der Zwerg mit der reichen Schmiedekunst, der unter der Koff einer großen Glockenstunde fast aufzukehrt, und sein Kumpen, der beifolgt ein verstanden vor sich herträgt, als ob er unerwartete Schätze des Auerneinrichs gefunden wolle. Da ist das Sternchenkind, dem Sterne in das ausbreitende Mädchen regnen, und ein vergnügtes auf einem Kometen fliegender Kind. Esfahrer, tanzende Kinder und Engelchen: eine Symbiose von Farben und Freude und Lebenslust.

Und dann denke ich an Weihnachten und an den herrlichen Lichterbaum. Wie herrlich schon müssen die bunten Nadeln sich an der bunten Tanne anschauen, wenn die Kerzen brennen und die deutsche Weihnacht ihren Zauber durch alle Räume webt! Ob es wohl einen schöneren Weihnachtsabend geben kann als diese Abzeichen? Ob sie nicht die größte

**Wasserstände von heute!**

Strecke	w. F.	Elbe	w. F.
Crochitz	18, +2,9	18, -0,1	18, -0,1
Trotha	18, +1,9	18, +1,2	18, +1,2
Bremberg	18, +2,9	18, +2,0	18, +2,0
Calbe	18, +2,9	18, +2,0	18, +2,0
Calle U.-P.	18, +2,6	18, +1,8	18, +1,8
Graßlau	18, +2,6	18, +1,8	18, +1,8
Halle	18, +2,6	18, +1,8	18, +1,8
Merseburg	18, +2,2	18, +1,5	18, +1,5
Wittenberg	18, +1,8	18, +1,1	18, +1,1
Leipzig	18, +1,4	18, +0,7	18, +0,7
Magdeburg	18, +1,0	18, +0,3	18, +0,3
Merseburg	18, +0,6	18, +0,0	18, +0,0
Leipzig	18, +0,2	18, -0,4	18, -0,4
Halle	18, -0,2	18, -0,8	18, -0,8
Merseburg	18, -0,6	18, -1,2	18, -1,2
Halle	18, -1,0	18, -1,6	18, -1,6
Merseburg	18, -1,4	18, -2,0	18, -2,0
Halle	18, -1,8	18, -2,4	18, -2,4
Merseburg	18, -2,2	18, -2,8	18, -2,8
Halle	18, -2,6	18, -3,2	18, -3,2
Merseburg	18, -3,0	18, -3,6	18, -3,6
Halle	18, -3,4	18, -4,0	18, -4,0
Merseburg	18, -3,8	18, -4,4	18, -4,4
Halle	18, -4,2	18, -4,8	18, -4,8
Merseburg	18, -4,6	18, -5,2	18, -5,2
Halle	18, -5,0	18, -5,6	18, -5,6
Merseburg	18, -5,4	18, -6,0	18, -6,0
Halle	18, -5,8	18, -6,4	18, -6,4
Merseburg	18, -6,2	18, -6,8	18, -6,8
Halle	18, -6,6	18, -7,2	18, -7,2
Merseburg	18, -7,0	18, -7,6	18, -7,6
Halle	18, -7,4	18, -8,0	18, -8,0
Merseburg	18, -7,8	18, -8,4	18, -8,4
Halle	18, -8,2	18, -8,8	18, -8,8
Merseburg	18, -8,6	18, -9,2	18, -9,2
Halle	18, -9,0	18, -9,6	18, -9,6
Merseburg	18, -9,4	18, -10,0	18, -10,0
Halle	18, -9,8	18, -10,4	18, -10,4
Merseburg	18, -10,2	18, -10,8	18, -10,8
Halle	18, -10,6	18, -11,2	18, -11,2
Merseburg	18, -11,0	18, -11,6	18, -11,6
Halle	18, -11,4	18, -12,0	18, -12,0
Merseburg	18, -11,8	18, -12,4	18, -12,4
Halle	18, -12,2	18, -12,8	18, -12,8
Merseburg	18, -12,6	18, -13,2	18, -13,2
Halle	18, -13,0	18, -13,6	18, -13,6
Merseburg	18, -13,4	18, -14,0	18, -14,0
Halle	18, -13,8	18, -14,4	18, -14,4
Merseburg	18, -14,2	18, -14,8	18, -14,8
Halle	18, -14,6	18, -15,2	18, -15,2
Merseburg	18, -15,0	18, -15,6	18, -15,6
Halle	18, -15,4	18, -16,0	18, -16,0
Merseburg	18, -15,8	18, -16,4	18, -16,4
Halle	18, -16,2	18, -16,8	18, -16,8
Merseburg	18, -16,6	18, -17,2	18, -17,2
Halle	18, -17,0	18, -17,6	18, -17,6
Merseburg	18, -17,4	18, -18,0	18, -18,0
Halle	18, -17,8	18, -18,4	18, -18,4
Merseburg	18, -18,2	18, -18,8	18, -18,8
Halle	18, -18,6	18, -19,2	18, -19,2
Merseburg	18, -19,0	18, -19,6	18, -19,6
Halle	18, -19,4	18, -20,0	18, -20,0
Merseburg	18, -19,8	18, -20,4	18, -20,4
Halle	18, -20,2	18, -20,8	18, -20,8
Merseburg	18, -20,6	18, -21,2	18, -21,2
Halle	18, -21,0	18, -21,6	18, -21,6
Merseburg	18, -21,4	18, -22,0	18, -22,0
Halle	18, -21,8	18, -22,4	18, -22,4
Merseburg	18, -22,2	18, -22,8	18, -22,8
Halle	18, -22,6	18, -23,2	18, -23,2
Merseburg	18, -23,0	18, -23,6	18, -23,6
Halle	18, -23,4	18, -24,0	18, -24,0
Merseburg	18, -23,8	18, -24,4	18, -24,4
Halle	18, -24,2	18, -24,8	18, -24,8
Merseburg	18, -24,6	18, -25,2	18, -25,2
Halle	18, -25,0	18, -25,6	18, -25,6
Merseburg	18, -25,4	18, -26,0	18, -26,0
Halle	18, -25,8	18, -26,4	18, -26,4
Merseburg	18, -26,2	18, -26,8	18, -26,8
Halle	18, -26,6	18, -27,2	18, -27,2
Merseburg	18, -27,0	18, -27,6	18, -27,6
Halle	18, -27,4	18, -28,0	18, -28,0
Merseburg	18, -27,8	18, -28,4	18, -28,4
Halle	18, -28,2	18, -28,8	18, -28,8
Merseburg	18, -28,6	18, -29,2	18, -29,2
Halle	18, -29,0	18, -29,6	18, -29,6
Merseburg	18, -29,4	18, -30,0	18, -30,0
Halle	18, -29,8	18, -30,4	18, -30,4
Merseburg	18, -30,2	18, -30,8	18, -30,8
Halle	18, -30,6	18, -31,2	18, -31,2
Merseburg	18, -31,0	18, -31,6	18, -31,6
Halle	18, -31,4	18, -32,0	18, -32,0
Merseburg	18, -31,8	18, -32,4	18, -32,4
Halle	18, -32,2	18, -32,8	18, -32,8
Merseburg	18, -32,6	18, -33,2	18, -33,2
Halle	18, -33,0	18, -33,6	18, -33,6
Merseburg	18, -33,4	18, -34,0	18, -34,0
Halle	18, -33,8	18, -34,4	18, -34,4
Merseburg	18, -34,2	18, -34,8	18, -34,8
Halle	18, -34,6	18, -35,2	18, -35,2
Merseburg	18, -35,0	18, -35,6	18, -35,6
Halle	18, -35,4	18, -36,0	18, -36,0
Merseburg	18, -35,8	18, -36,4	18, -36,4
Halle	18, -36,2	18, -36,8	18, -36,8
Merseburg	18, -36,6	18, -37,2	18, -37,2
Halle	18, -37,0	18, -37,6	18, -37,6
Merseburg	18, -37,4	18, -38,0	18, -38,0
Halle	18, -37,8	18, -38,4	18, -38,4
Merseburg	18, -38,2	18, -38,8	18, -38,8
Halle	18, -38,6	18, -39,2	18, -39,2
Merseburg	18, -39,0	18, -39,6	18, -39,6
Halle	18, -39,4	18, -40,0	18, -40,0
Merseburg	18, -39,8	18, -40,4	18, -40,4
Halle	18, -40,2	18, -40,8	18, -40,8
Merseburg	18, -40,6	18, -41,2	18, -41,2
Halle	18, -41,0	18, -41,6	18, -41,6
Merseburg	18, -41,4	18, -42,0	18, -42,0
Halle	18, -41,8	18, -42,4	18, -42,4
Merseburg	18, -42,2	18, -42,8	18, -42,8
Halle	18, -42,6	18, -43,2	18, -43,2
Merseburg	18, -43,0	18, -43,6	18, -43,6
Halle	18, -43,4	18, -44,0	18, -44,0
Merseburg	18, -43,8	18, -44,4	18, -44,4
Halle	18, -44,2	18, -44,8	18, -44,8
Merseburg	18, -44,6	18, -45,2	18, -45,2
Halle	18, -45,0	18, -45,6	18, -45,6
Merseburg	18, -45,4	18, -46,0	18, -46,0
Halle	18, -45,8	18, -46,4	18, -46,4
Merseburg	18, -46,2	18, -46,8	18, -46,8
Halle	18, -46,6	18, -47,2	18, -47,2
Merseburg	18, -47,0	18, -47,6	18, -47,6
Halle	18, -47,4	18, -48,0	18, -48,0
Merseburg	18, -47,8	18, -48,4	18, -48,4
Halle	18, -48,2	18, -48,8	18, -48,8
Merseburg	18, -48,6	18, -49,2	18, -49,2
Halle	18, -49,0	18, -49,6	18, -49,6
Merseburg	18, -49,4	18, -50,0	18, -50,0
Halle	18, -49,8	18, -50,4	18, -50,4
Merseburg	18, -50,2	18, -50,8	18, -50,8
Halle	18, -50,6	18, -51,2	18, -51,2
Merseburg	18, -51,0	18, -51,6	18, -51,6
Halle	18, -51,4	18, -52,0	18, -52,0
Merseburg	18, -51,8	18, -52,4	18, -52,4
Halle	18, -52,2	18, -52,8	18, -52,8
Merseburg	18, -52,6	18, -53,2	18, -53,2
Halle	18, -53,0	18, -53,6	18, -53,6
Merseburg	18, -53,4	18, -54,0	18, -54,0
Halle	18, -53,8	18, -54,4	18, -54,4
Merseburg	18, -54,2	18, -54,8	18, -54,8
Halle	18, -54,6	18, -55,2	18, -55,2
Merseburg	18, -55,0	18, -55,6	18, -55,6
Halle	18, -55,4	18, -56,0	18, -56,0
Merseburg	18, -55,8	18, -56,4	18, -56,4
Halle	18, -56,2	18, -56,8	18, -56,8
Merseburg	18, -56,6	18, -57,2	18, -57,2
Halle	18, -57,0	18, -57,6	18, -57,6
Merseburg	18, -57,4	18, -58,0	18, -58,0
Halle	18, -57,8	18, -58,4	18, -58,4
Merseburg	18, -58,2	18, -58,8	18, -58,8
Halle	18, -58,6	18, -59,2	18, -59,2
Merseburg	18, -59,0	18, -59,6	18, -59,6
Halle	18, -59,4	18, -60,0	18, -60,0
Merseburg	18, -59,8	18, -60,4	18, -60,4
Halle	18, -60,2	18, -60,8	18, -60,8
Merseburg	18, -60,6	18, -61,2	18, -61,2
Halle	18, -61,0	18, -61,6	18, -61,6
Merseburg	18, -61,4	18, -62,0	18, -62,0
Halle	18, -61,8	18, -62,4	18, -62,4
Merseburg	18, -62,2	18, -62,8	18, -62,8
Halle	18, -62,6	18, -63,2	18, -63,2
Merseburg	18, -63,0	18, -63,6	18, -63,6
Halle	18, -63,4	18, -64,0	18, -64,0
Merseburg	18, -63,8	18, -64,4	18, -64,4
Halle	18, -64,2	18, -64,8	18, -64,8
Merseburg	18, -64,6	18, -65,2	18, -65,2
Halle	18, -65,0	18, -65,6	18, -65,6
Merseburg	18, -65,4	18, -66,0	18, -66,0
Halle	18, -65,8	18, -66,4	18, -66,4
Merseburg	18, -66,2	18, -66,8	18, -66,8
Halle	18, -66,6	18, -67,2	18, -67,2
Merseburg	18, -67,0	18, -67,6	18, -67,6
Halle	18, -67,4	18, -68,0	18, -68,0
Merseburg	18, -67,8	18, -68,4	18, -68,4
Halle	18, -68,2	18, -68,8	18, -68,8
Merseburg	18, -68,6	18, -69,2	18, -69,2
Halle	18, -69,0	18, -69,6	18, -69,6
Merseburg	18, -69,4	18, -70,0	18, -70,0
Halle	18, -69,8	18, -70,4	18, -70,4
Merseburg	18, -70,2	18, -70,8	18, -70,8
Halle	18, -70,6	18, -71,2	18, -71,2
Merseburg	18, -71,0	18, -71,6	18, -71,6
Halle	18, -71,4	18, -72,0	18, -72,0
Merseburg	18, -71,8	18, -72,4	18, -72,4
Halle	18, -72,2	18, -72,8	18, -72,8
Merseburg	18, -72,6	18, -73,2	18, -73,2
Halle	18, -73,0	18, -73,6	18, -73,6
Merseburg	18, -73,4	18, -74,0	18, -74,0
Halle	18, -73,8	18, -74,4	18, -74,4
Merseburg	18, -74,2	18, -74,8	18, -74,8
Halle	18, -74,6	18, -75,2	18, -75,2
Merseburg	18, -75,0	18, -75,6	18, -75,6
Halle	18, -75,4	18, -76,0	18, -76,0
Merseburg	18, -75,8	18, -76,4	18, -76,4
Halle	18, -76,2	18, -76,8	18, -76,8
Merseburg	18, -76,6	18, -77,2	18, -77,2
Halle	18, -77,0	18, -77,6	18, -77,6
Merseburg	18, -77,4	18, -78,0	18, -78,0
Halle	18, -77,8	18, -78,4	18, -78,4
Merseburg	18, -78,2	18, -78,8	18, -78,8
Halle	18, -78,6	18, -79,2	18, -79,2
Merseburg	18, -79,0	18, -79,6	18, -79,6
Halle	18, -79,4	18, -80,0	18, -80,0
Merseburg	18, -79,8	18, -80,4	18, -80,4
Halle	18, -80,2	18, -80,8	18, -80,8
Merseburg	18, -80,6	18, -81,2	18, -81,2
Halle	18, -81,0	18, -81,6	18, -81,6
Merseburg	18, -81,4	18, -82,0	18, -82,0
Halle	18		



**Luftkranke im Weihnachtserwerb**  
Flügelgenuss auch an den Feiertagen.

Während die Zahl der im November von der Deutschen Luftkranke vom mitteldeutschen Zentrum in Magdeburg an die Fliegerei auf dem gleichen Monat des Vorjahres ein wenig abgenommen hatte, was vor allem in den zahlreicheren Schicksalserwerb, und die Fliegerei auf die Fliegerei auswirkt, zeigt der Weihnachtsmonat schon jetzt eine erfreuliche Belebung nicht nur des Verlesens, sondern vor allem auch des Fliegereis. Die Fliegerei wird die Deutsche Luftkranke ihre Fliegen am 24. und 31. Dezember im Werra-Fliegerei und am 25., 26., 27. Dezember und 1. Januar wie an Sonntagen in besorgen. Auch an den Feiertagen besteht alle Gelegenheit, vom mitteldeutschen Zentralfliegerklub Halle/Leipzig aus die Fliegerei Erfurt, Frankfurt, Mannheim/Weinheim, Heidelberg, Stuttgart und Berlin im direkten Fluge zu erreichen.

**„Das laienjährige Jörbin“**

Januar 1907 im Reichsfest der Zeitschrift

Jörbin. Im Jörbin wurde der Anlauf und Aufbau eines Grundbüchses für das Jörbiner Gemeindefest beschlossen. Es ist dazu ein Grundbuch neben der Rektoratskassette in Aussicht genommen. Was gerade auf Kultur im Gebiete und besonders im Hinblick auf die Verbesserung des Lesens in Jörbin geachtet werden ist, soll Anfang Januar in einer Sendung des Reichsfest der Zeitschrift „Das laienjährige Jörbin“ behandelt werden. Im Rahmen dieser Sendung sollen auch anderen kleinen Gemeinden Anregungen gegeben werden, wie das Einbild der deutschen Kleinstädte veredelt werden kann.

**H im Kampf**  
gegen den Not



18-20. DEZ.  
3 Reichsstraßenfammlung

**Der Erdölchwindel-Prozess**

Bis 1000 Meter Tiefe keine Aussicht auf Erdöl / Mitta nur 2000 Mark in bar

Raumburg. Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen die Angeklagten Gustav Heib, Imberio Cardenana und Dito Sammerhoff wurden zunächst noch eine Reihe von Zeugen vernommen. Dann kamen am Donnerstag die Sachverständigen zu Wort. Als geologischer Sachverständiger fungierte Prof. Venz (Berlin), das er die Verhältnisse in dem fraglichen Gelände am Rand von Karten studiert habe. Er kam zu dem Schluss, daß im Dungebener Gelände keine Aussicht auf Erdölflüsse bestanden hätte, jedenfalls nicht bis 1000 Meter Tiefe. Unter diesen Umständen vorzunehmende Bohrungen hätten, wenn sie überhaupt Aussicht auf Erfolg hätten, ein Kapital von mindestens 800 000 bis 400 000 Mark erfordert. Der Sachverständige Prof. Saad (Berlin) konnte die Ausführungen von Prof. Venz nur unterstützen.

Bankgerichtsdirektor Reiffersitz legte die Bilanz des Unternehmens vor, die als Mitta nur 2000 Mark in bar und 8000 Mark aus Teil schwer eintreibbarer Außenstände aufwies.

Aus der Reihe der Zeugen wurde immer wieder befragt, ob die Angeklagten Gutgläubige zu überreden verstanden und ihnen verschwiegenen Posten in dem Unternehmen anboten. So wurden einem Sägewerksbesitzer von dem Angeklagten Kammerhoff Anteile von Aktien gekauft, und später sollen ihm die Angeklagten gegen Abnahme von Anteilen der zu gründenden Gesellschaft einen Dividendenposten an einem Großhändler hatte Cardenana versprochen, daß er Aufsichtsrat werden würde.

Die Angeklagten selbst stieben dabei, daß sie nicht daran gedacht hätten, andere zu betrogen.

**Strahliger Fund bei einer Treibjagd**

Erhängt aufgehoben. — Seit Juli vermisst. Strauß (Str. Herbst). Bei einer Treibjagd in den Straußener Wäldern wurde in einem Dickicht eine männliche Leiche gefunden. Der Mann muß sich schon vor längerer Zeit erhängt haben, denn der Kopf war schon vom Rumpf getrennt. Das Fahrrad des Selbstmörders stand noch unverletzt in der Nähe. Die Nachforschungen ergaben, daß der Tote der seit Juli vermisste Feldhüter Schröder aus Herbst ist.

**Das Signal überhört**

H. und von einem Rohlenzug erlöst. Golpa. Im Betrieb der Grube Golpa wurde das Gefolgschaftsmitglied Alfred Stodmann von einem Rohlenzug, der unter einem Wagger hielt und weiterfahren wollte, erlöst und gegen einen Berg gedrückt. Vermutlich hat Er das Signal überhört. Er mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

**Sturz vom Trittbrett.**

Sangerhausen. Mit schweren Arm- und Kopfverletzungen wurde ein aus Halle stam-

mender Ausflügler ins Krankenhaus eingeliefert, der beim Umlernen der Schiffsrampe vom Trittbrett des Personenzuges 180 a gestürzt und dabei zwischen die Gleise geraten war.

**Sonderbeauftragter für den Biergarepian.**

Deffau. In dem Amte des Gauwirtschaftsberaters im Gau Magdeburg-Anhalt ist eine besondere Stelle für die Aufgabe des Biergarepianes eingerichtet worden. Als Sonderbeauftragter des Gauleiters ist mit der Führung dieser Stelle der Gauleitersrat Dr. Walter Jander betraut worden.

**Bieber gefast.**

Mitterfeld. Der wegen verfallener Verbrennung erfolgte und aus dem Amtsgerichtsgefängnis entwichene Schiller konnte in Leipzig gefangenommen werden.

**Landgemeinde- und Kreisreform**

Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der Landkreise im Regierungsbezirk Magdeburg und im Lande Anhalt / Berührung der Einheitslichkeit

Deffau. Die innerhalb der Provinziallandtagsarbeiten einmündlich Anhalt des Deutschen Gemeindetages einmündlich Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der Landkreise im Regierungsbezirk Magdeburg und im Lande Anhalt, an der die Landkreise des Regierungsbezirks und des Landes Anhalt teilgenommen, tagte in Deffau.

Der Vorsitzende der Provinziallandtagsarbeiten, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, konnte als Gäste die Herren Staatsminister Freyher, Regierungspräsident von Magdeburg, Kreisleiter Oberbürgermeister Jander, Deffau, und weitere Vertreter der Provinzialbehörden und der Partei begrüßen. In einem umfassenden Vortrag über „Landgemeinde- und Kreisreform“ als Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann einen Überblick über die Grundlagen der Reform und über die Probleme und Lösungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben. Der richtungweisende Vortrag, der unmittelbare Bedeutung für die Verwaltungsarbeit der Landkreise hat, der im Zusammenhang mit dem komplexen stehende Einzelfragen in der Praxis immer wieder zu bearbeiten sind, fand reichen Beifall.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. P. K. K. K., folgte, der anschließend den Vorsitz führte, machte die weitere zeitliche Tagesordnung, die eine Fülle von wichtigen Fragen aus der praktischen Verwaltungsaufgabe umfaßt, ab. Ein Vorschlagsvortrag über die Arbeit der Kreisverwaltung folgte. Ein Vortrag des Kreisleiters über die Aufgabenstellung, aus dem hervorgeht, daß die Kreisverwaltung die Selbsthaltung wichtiger Einzelabteilungen der Arbeit, insbesondere auch für die Herstellung der Verbindung zwischen Verwaltung und Kreisleitern ist. Ein weiterer Vortrag des Landrats von Stof, der die

**Der Stand der Eibbaarbeiten**

20 000 Kubikmeter Erde werden anbebaubar.

Torgau. Bei Anhalten sämtlicher Wasserbauarbeiten, abends man mit dem Einbau der Spundbohlen am Strommittelpfeiler der Eisenbahnbrücke über den Eibstrom bis Weidenhagen fertig zu werden, nachdem nun noch acht Wochen einmühsam zu werden brauchen. Die schwierigen Arbeiten konnten jedoch nur dadurch so schnell beendet werden, daß auch in den Nächten der Sommer seinen Tag vernachlässigt. Die Weidenhagen für die neue Eisenbahnbrücke nunmehr fertiggestellt. Bei der Weiterbau der anfallenden Spundbohlenarbeiten ist sich um die Mühsamkeit von 20 000 Kubikmeter Erde, die zum Teil bei Weidenhagen unterhalb Torgau verbaut oder zum Füllen von Uferbenken im Ufergelände an der Torgauer Eisenbahnbrücke Verwendung finden sollen. Der Bau der Weidenhagenarbeiten an der neuen Eisenbahnbrücke hängt von der Fertigstellung der Brückensteine ab.

rode, über die Auswirkungen des für den Provinzialtag und wichtige Mitteilungen, die Provinzialtag Dr. K. K. K., Magdeburg, namens der Arbeitsgemeinschaft, waren von besonderer Bedeutung. Die besprochenen Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der Landkreise im Regierungsbezirk Magdeburg und im Lande Anhalt, die der Vorsitzende der Provinziallandtagsarbeiten, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, besprochen, an einer in der Besonderen Bereich der Provinziallandtagsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft aufgenommen worden, um den Erfahrungs- und Meinungs austausch noch wertvoller zu gestalten, in den nächsten arbeitsmäßigen Zusammenarbeiten eine für die Provinzialtag Teil zu erreichen und um die Besprechung der Leitung der Provinziallandtagsarbeiten und der Landesregierung noch enger zu gestalten. Dem Leiter der besprochenen Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. P. K. K., folgte, dem von Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages das Amt des stellvertretenden Leiters der neuen Arbeitsgemeinschaft übertragen worden ist, wurde für seine bisherige wertvolle Arbeit der Dank dargebracht. — Zum Leiter der Provinzialtag Arbeitsgemeinschaft Landrat P. K. K., Weidenhagen, bestellt worden.

**Die ganze Welt? unarmen?**  
Der schön ist das Gefühl, mit dem man die ganze Welt unarmen möchte. Schamwein macht so froh, so unbeschreiblich glücklich.....  
**SCHAUMWEIN**  
bingt Frohsinn!



**DIE SCHALE AUS heiligem KRISTALL**

ROMAN VON F. CORDEA

(Schluß)  
Nun ging die Dampfkraft auf, und im Rahmen erschien die Dampfkraft. Mit ungläubigen Erinnerungen lag sie die glühende Wally an. Das ist ja die glühende Frau, die im vorigen Jahr bei uns zu Besuch war. Nein, damals Sie sich erholt, glühende Frau! Damals haben Sie angekündigt, als ob Sie ausfallen wollten, und tennung... Sie lesen ja aus wie das Leben selbst!  
Kollinger gab es einen Stroh. So sehr also hatte sie geitten!  
„Ist der Professor zu Hause?“  
„Nein, glühende Frau. Aber er muß gleich zurückkommen. Er wird nicht länger als eine Stunde aus, wenn er spazieren geht. Bitte, kommen Sie doch herein!“  
Wally hob ihre Hand unter Kollingers Arm und zog ihn zu dem Haus. Dann standen sie in der Halle an die sich Wally nach von dem düsteren Abend ihres ersten Besuches her erinnerte. Aber diese Erinnerung schmerzte nicht mehr.  
„Mutter, liebe Frau Josefine, sagen Sie dem Herrn Professor nicht, daß wir hier sind. Es soll eine Überraschung für ihn sein.“  
„Also hierher ist mein armer, kleiner Liebling geflüchtet“, sagte Kollinger, als sie allein waren.  
„Nein, Ernst, es ist ganz anders. Hier hat meine Überraschung begonnen.“  
„Das ist ein Glück, daß Sie noch verdienen müssen. Aber Sie werden es nicht wahr?“  
„Wie zu einem festen Verprechen. Ich hab Kollingers Hand sich um die meine. Der Augen-

müdigkeit, das Leben zu nehmen, wie es wirklich ist.“

Doch mit einer Handbewegung wickelte sie die ersten Gedanken noch und lächelte.

„Eigentlich habe ich eine richtige Schadenfreude. Ich werde schließlich zu sehen, wie Krummbach dich in ganz kleine Stücken zerstückelt.“

„Die schließlich und endlich doch wieder du sein lächerlich zusammenzufügen wird.“  
Und beide lachten. Gleich darauf legte Wally ihre Hand auf seinen Arm; denn draußen ging die Tür. Dann rief Krummbach noch immer mächtige Stimme durch das Haus.  
„Josefine, meine Mutter! Hier ist sie!“

Im nächsten Augenblick stand er in der Tür. Einem Augenblick lang war es still im Gemach. Dann lag Wally auf ihn zu und schlug die Arme um seinen Hals. Sie küßte ihn in einem Taumel von übermäßigem Glück, und er drückte sie an sich wie ein teures, wiederzufindendes Kind.  
„Mutter, mein Mädel!“

„Das war alles, was er hervorbrachte. Dann ließ er sie los und trat auf Kollinger zu, der aufgefunden war. Die beiden Männer sahen einander schweigend an. Unwillkürlich legte Wally ihre Hand auf das klopfende Herz.“

„Scharf bligten Krummbachs Augen unter den blühenden Brauen, die nun zusammengezogen waren. Wally und ernst hielt Kollinger dem Blick stand. Die bittende Lage Wallys Hand sich nun auf den Arm des Mannes.“

„Also das ist er, Wally?“  
„Sie nicht wissen.“  
Und er hat seinen Weg zu dir wieder zurückgefunden?“

„Wir sind gekommen, dich zu bitten, unser Trauzeug zu sein.“  
Der Bogen über Krummbachs Augen erhellte sich. Dann streckte er Kollinger seine Hand aus.

„Ende.“

**Wieder Regenauer**

Erfolgreiche holländische Verträge.

Der holländische Wetterfunkbote Professor Derwaal, der der Meinung ist, daß man Regenwiderstände künstlich hervorgerufen fönne, hat dieser Tage auf dem Flugfeld Schiphol bei Amsterdam sowie in Rijswijk beim Haag neue Versuche angestellt. Er hat an Tagen, wo dichter Nebel herrschte, große Gebiete mit künstlichen Verdampfungsmitteln und mit Wasser besprengt, was in der Tat zur Folge hatte, daß dieses Wasser verdampfte und aufsteigend den Nebel in der Form von Regen herabsag. Wenige Stunden nach der Wasserbesprengung herrschte klarer Himmel. Der Professor hat die Ansicht, demnach mit einem Flugzeug der Ag. Luftfahrtauglichkeit bis zu einer Höhe von 8000 bis 9000 Meter aufzusteigen, um die auf dieser Höhe treibenden Gestrümpfen durch Ausströmen von Eis, Kohlenäure und Salze zum Niederfallen zu bringen.

Gilfsbereitschaft zu bildenden Künstlern. Die Künstlerische des Gaus Thüringen hat sich an kameradschaftlicher Hilfsbereitschaft sammeltangefunden. Die Landesleitung der Reichskommission der bildenden Künste hat die wirklichkeitlich höchste Anerkennung, die Reichsfesttag aufgerufen, sich für die Künsten bildenden Künstler einzusetzen. Der Architekt als Treuhänder des Bauwerks habe in erster Linie Vorkommen, dem Waler, Bildhauer, Graphiker, Kunsthandwerker und anderen Künstlern zu helfen. Er habe am ehesten den Bauwerken für den Ankauf eines Bildes oder einer Plastik interessieren.

Der Cellist Ludwig Hoffner an der Hochschule für Musik. Der bekannte Cellist Ludwig Hoffner ist mit Wirkung vom 1. April 1907 an als Professor für das Fach Cello an die hiesige berühmte Hochschule für Musik in Berlin berufen.



Unhold und Raubfisch

Mischolcher sind eine läudliche Gefahr für die Volksgemeinschaft.

Bernburg. In der beim Krankenhaus angelegten Stiehlma hat Johann Nuffa in ansehnlichem Zustande das fünfjährige Söhnchen eines Hausverwalters ohne Grund schwer mißhandelt und dabei derart in den Unterleib verletzt...

Führung der D.M.V., Professor Dr. Arnold, hat, wie Arnold wies in seiner Ansprache darauf hin, daß wir heute in Deutschland etwa 800 Lebrwerkstätten besitzen...

Mit Richtstrahl nach Südamerika

Der deutsche Kurzwellensender im Radiofach. Zählwert. In den letzten beiden Tagen weilt die Leiter und das technische Personal des Kurzwellen senders in Bernburg...

NS-Frauenchaft und Frauenwert

Gaufrauenchaftsleiterin Eva Leiffkowitz sprach vor der mitteldeutschen Presse

Vor den Schriftleiterinnen des mitteldeutschen Reichs (Bereich der Landesstelle Halle) wurde das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sprach, wie bereits kurz berichtet, die Gaufrauenchaftsleiterin und Leiterin des Deutschen Frauenwerks...

Aufnahme zu machen, die mit Richtstrahl nach Südamerika erfolgt werden soll. Die Sendung wird nicht nur für deutsches Volk in aller Welt werben, sondern zugleich den vielen Auslandsdeutschen eine große Freude bereiten.

Sund als Rauschgenießer. Bernburg. Einem Einwohner, der eine wertvolle Schwmaloh-Raumchen-Zucht besitzt, zerriß ein 17-jähriger Sund sechs seiner besten Tiere während der Nacht. Auch in den Rauminhaltungen auf der alten Zuchtfabrik hat der Hund sein Unwesen getrieben und 12 wertvolle Tiere zertrüffelt und verloscht.



Weihnachtsfeier des Deutschen Tierschutzvereins. Der Deutsche Tierschutzverein veranstaltete in Bernburg eine Weihnachtsbescherung, bei der 180 Führerhund bedürftiger Kinder ihre Weihnachtsgabe erhielten.

Quedlinburg — als Vorbild hingestellt

Günstige Entwicklung der Stadt seit 1933. Quedlinburg. Im Saal des 'Kaiserhofes' fand die erste Bürgerversammlung der Stadt Quedlinburg statt, die von der NSDAP, Kraft durch Freude, aufgenommen mit dem Ziel der kommunalpolitischen Erneuerung...

Ein Schöne löst 103 Haken.

Wuppah. Bei der Feldbahn des Freireichers wurden von zehn Schönen 702 Haken und 4 Rauten aus Zerstörungsbesatzung. Ein Schöne konnte allein 103 Haken lösen.

Rätsel-Gate der G3.

Maaisches Dreieck. c e e e e c c c e e h i i i i l l n n u o o r t s s t t u

Auslösung der Rätsel aus der Das königliche Spiel

1. Legte, 2. deutlicher Kontinentant des 19. Jahrhunderts, 3. Aussteiger, 4. Rechenführer des Elbe, 5. Binnetine in Irland, 6. Perchtoldsdorf, 7. Selbsthau.

Zum guten Ende. Arier, oca = 874 Grazier.

Vom Würzenden Akt erschrecken

Beim Nüssen einer arroken Nusschale. Nüssen (die Haischen). Beim Nüssen einer arroken Nusschale im sogenannten Schlingring bei Bernburg wurde der Waldarbeiter Ludwig...

Die Gewalt über den Wagen verloren

Wit dem Kopf in die Windkutschscheibe. Dessau. Auf der Straße Rosina-Hofbau verlor der Fahrer eines Personentransportwagens in der ersten idarfen Kurve vor Bernburg infolge der Glätte der Straße die Gewalt über den Wagen und fuhr in den Straßengraben.

Das Leistungsabzeichen der DAF

wurde den Junters-Werten überreicht. Dessau. Donnerstagsmorgen fand in der Lehrbildungsanstalt der Junters-Flugzeug- und Motoren W.A. die feierliche Überreichung der Leistungsabzeichen des von den Deutschen Arbeitsfront gestifteten Leistungsabzeichens für vorbildliche Leistungsbefähigungen durch den Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebs...



Die neue Aufgabe, die der NS-Frauenchaft

nach der Wiedervereinigung gestellt wurde, ist, die Führer heranzubilden, die jede deutsche Frau. Es war nur selbstverständlich, daß die NS-Frauenchaft auf jedem Gebiet fräulichen Lebens die Führerschaft übernahm.

Der Führer der NS-Frauenchaft

Dr. Dehnel, der in Kattowitz (S.-S.) geboren ist, war nach beendeter Chemiestudium zunächst Assistent an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Zwenau und trat 1902 in die Amalgie Fabrik Antin und Seidoloff, Zwenau, ein.

18. bis 20. Dezember Generaleinsatz der Hitler-Jugend

Der Kampf gegen Hunger und Kälte ist ein Befehl des Führers! Er hat auch dich aufgerufen! find und die — das muß ich sagen — sich in einer Form gegen alles wenden, was ein richtiggebender und empfindender Soldat fühlt, wie ich es nicht für möglich gehalten habe.

Der alte Januschauer erzählt

Aus dem Leben eines Freundes und Zeitgenossen Hindenburgs

Copyright by Köhler & Amelang, Leipzig, 1936

Rede gegen den Reichswehr-„Mehrerheit“

„Nun, meine Damen und Herren, will ich diesen Gegenstand verlassen, weil ich aus einem anderen Grunde, nämlich aus dem heute erwähnten Leipziger Prozeß, hier einige Worte zu sagen habe. Wenn ich auch nicht dazu kommandiert bin, so habe ich doch eine Pflichten, die Sie nicht befehlen. Ich bin der älteste Soldat und Offizier, der dem Reichsdienst angehört. Ich habe hier 12 oder 15 Jahre beim Militäratzen gegen den alten Befehl gestanden für das Militärkabinett und den Kriegsminister. Hier haben das getan als ehrliebe Generar in der letzten Kriege, heute bin ich nun in der Lage, mit umgekehrter Front stehen zu müssen. Denn als Offizier und Soldat bin ich nicht in der Lage, die Märgeln entgegenzusetzen, zu denen das gefährt hat, was wir in Leipzig erleben mußten. Der Generallieutenant von Seckl hat zusammen mit dem damaligen Kriegsminister Gieseler, der ihm freiere Hand ließ, als es eigentlich verfassungsmäßig geboten ist, das unvergängliche Reich, aus den vorhandenen Trümmern eine Reichswehr auf der Basis der Tradition geschaffen zu haben, und die Reichswehr ist verloren, wenn diese Basis verlassen wird. Das ist die Tradition der Kameradschaft, der Ehre, des Wehrwillens und der Disziplin. Ich muß offen bekennen, daß es mir sehr schwer gefallen ist, mir geeignet, diese Basis zu erschüttern. Meine Damen und Herren — die Damen

Wissen ja in dieser Sache wohl weniger Bescheid

— also meine Herren von der Linken, auch von Ihnen sind viele Soldat gewesen und haben sicherlich schärfliches Empfinden. Ich möchte Ihnen eines sagen: Als die Statuten von dem Palais Prinz Friedrich Leopold in der Reichskanzlei schrieben, da telephonierte Herr Oberst an das Kriegsministerium: „Soldaten in vielen Bataillon von der alten Wehr, mit allen Offizieren“ und bekam zur Antwort: „Die haben wir nicht mehr zur Verfügung, die haben Sie aufgelöst!“ Herr Oberst hat Wort gedankt, wie dann die Brigade Oberstadt kam und ihn herausholte.

Das Vaterland, für das ich heute eintrete

von dessen Wohl und Wehe die ganze Existenz des Vaterlandes abhängt, das ist die Reichswehr. (Harzbe bei dem Kameraden.) Ja, Sie von der äußersten Linken haben den Wunsch, aus der Reichswehr eine undisziplinierte Truppe zu machen, weil Sie wissen, solange die Reichswehr auf der Tradition feststeht, können Sie Ihre Ziele nicht verwirklichen. Aber mit anderen Worten besagen wir Ihnen, daß die Basis nicht erschüttert werden darf. Meine Herren, ich formuliere für die Erlasse zu sprechen, die vorher erwähnt worden

Wir alle geben damit alle Leben!

Die H3. Jammel vom 18. bis 20. Dezember für das W3B.

Vater muß ein Märchen erzählen

# Fuchs und Eichhörnchen

In der Vormittagsstunde müssen die meisten Eltern als Märchenerzähler Schwerarbeit leisten.

Manchmal verliert man auch die Geduld. Und das kam so:

„Pappi, erzähl mir eine Geschichte. Ich geh dann auch zu Bett.“

„Du wirst auch so zu Bett gehen, aber meinetwegen, Hansel, komm aufs Knie und hör zu.“

„Aho: Es war einmal ein rotes Eichhörnchen.“

„Ganz rot? Ich habe noch nie ein ganz rotes gesehen.“

„Ja, Hansel, meines war rot. Dieses Eichhörnchen hatte einen Freund, einen roten Fuchs. Es lag Schner. Da suchte das Eichhörnchen den Fuchs.“

„Wo, Pappi?“

„In seiner Höhle, im Wald selbstverständlich.“

„Wohnten die weit auseinander?“

„Eider nicht. Oder doch. Wie du willst.“

„Waren es über 100 Kilometer?“

„Ja, meinetwegen. Über hundert. Es war in einem heißen Klima.“

„Kamte da das Eichhörnchen denn noch sehen?“

„Ja, die Tiere sehen doch auch bei Nacht.“

„Das ist es aber doch dunkel.“

„Das ist mal so. Aber höre bitte zu, ja?“

„Die beiden wollten eigentlich zu Bett gehen.“

„Waren die denn verheiratet?“

„Aber doch keinen Unfimm. Höre doch zu, was ich erzähle und frage nicht immer. Tiere heiraten doch nicht.“

„Warum?“

„Sei jetzt endlich ruhig. Also die beiden beschloßen, noch vor dem Zubettgehen einen kleinen Spaziergang im Walde zu machen.“

„Gatten die denn keinen Bogen?“

„Das ist schon so lange her, da gab es noch keine Autos.“

„Das war, bevor selbst ich geboren wurde.“

„Wo bist du denn geboren?“

„Wohin ich eine Geschichte erzählen soll, so müßt du nicht immer so dumm dazwischenfragen.“

„Aho: Sie sie da so durch den Wald gingen, hörten sie ein Geräusch. Ganz plötzlich. Sie lauften angetrennt.“

„Wie macht man das, Pappi? Lauften streng doch nicht an.“

„Sei ruhig. Sie lauften, als ob nichts eine Fee erschien.“

„Eine richtige Fee?“

„Ja, Hans, es gibt keine richtige Fee. Nun aber sei still, denn

die Fee flüsterte dem Eichhörnchen etwas ins Ohr.“

„Was denn?“

„Nicht, ja, doch was. Vorläufig flüsterte sie etwas und damit basta.“

„Man soll aber doch nicht flüstern.“

„Ich sage dir zum legentlichen: Sei ruhig. Sonst flüstere ich dir was ins Ohr.“

„Ja, das ist mal, flüsterte mir mal was ins Ohr. Sabah! Aber das, was die Fee dem Eichhörnchen ins Ohr geflüstert hat.“

Walter steigt das Flüstern zu einem machtvollen Worte:

„Bist du denn schon dabei, wenn er fragt? Du hättest doch dank schlüssig auch sagen können, was deine Verleumdung über dem Eichhörnchen ins Ohr geflüstert hat.“

W. A.



Der Führer beim Großkonzert in der Deutschlandhalle

2000 Hitlerjugend und 300 Musiker der Leibstandarte Adolf Hitler waren in der Deutschlandhalle als Auftakt zur WHW-Sammlung der Jugend zu einem Großkonzert vereinigt. Der Führer wohnte der Veranstaltung bei und wurde begeistert begrüßt. Links von ihm der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, rechts der Oberbefehlshaber des Heeres, Freiherr v. Frisch, und der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich. (Presse-III. Hoffm.-M.)

# Das moderne Athen

Ein Reisebrief / Von Dr. Fritz Jessel

Obt man in Deutschland das Wort Orientland als ein festes Begriff verbunden: Hellas. Die deutsche Jugend ist mehr oder weniger soweit vorgedrungen, daß sie durch das Wort Hellas von einer ehrfurchtgebietenden Ähtung vor den Befugnissen der klassischen Zeit erfüllt wird. Das Orientland ist ein unerschöpflicher Quell der deutschen Geistes gebunden. Für viele Deutsche ist es der höchste Wunsch, die alten Ruinstätten, auf denen sich klassisches, griechisches Leben abgelebt hat, mit eigenen Augen zu schauen.

Der, dem es verdammt ist, diese Herrlichkeiten zu betrachten, ist jedoch meistens erstaunt, heute in diesem Lande einen ganz anderen Menschenhaushalt zu finden. Man darf nicht vergessen, daß Griechenland nach seiner Blütezeit für viele Jahrhunderte in eine Art Tobeschuld verlor. Einst hatte der Grieche in den Perseerzeiten die vornehmste asiatische Kultur zurückgeschlagen. Als das Volk jedoch unzeitig gebunden war, tobten auf seinem rühmtriefenden Boden europäische und asiatische Wölfer um den Besitz. Unendlich viele Schöpfungen hoher künstlerischer Bedeutung wurden zerstört. Unter der türkischen Herrschaft amete das griechische Volk kaum noch. Den Namen Griechenland kannte man fast nicht mehr. Es klang wirklich eigenartig, wenn man in den älteren Büchern liest, daß ein Professor darüber nachdachte, wie die Verarmtheit erlange, daß er sesshafte, Athen existiere wirklich noch.

Es ist bekannt, daß Athen zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem kümmerlichen Dorf mit dreihundert Häusern herabgesunken war, das nur noch zweiwelfen Einwohnern hatte? Wenn man die Entwicklung des heutigen Athen und sein heutiges Leben mit allen Begeisterungen beurteilen will, darf man dieses Moment niemals aus dem Auge verlieren. Erst um 1820 begann der Grieche sich wieder auf sein Nationalbewußtsein. Aber er allein schaffte es nicht, sich seine Ruinlinge aus anderen Nationen eilen zu den Göttern.

Im Jahre 1834 wurde der junge Otto von Wittelsbach zum König von Griechenland gewählt. Mehrere Städte bemüht sich darum, Hauptstadt zu werden. Er wählte aber an die Trachinen an und erklärte das arme Athen zu seiner Residenz. Der junge König hatte eine Reihe von deutschen Beamten und Aristokraten nicht zu vergessen bayerische Bierbrauer) mitgebracht. Der Münchener Klenze machte sich einen großen Namen durch die Anlegung einer Ziegelei. Esana langsam entwickelte Athen sich anfangs zu dem, was es heute ist. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde Griechenland aber noch häufig im Zusammenhang mit der türkischen Frage in Streitigkeiten verwickelt.

Wenn einige wohl glauben, die heutigen Griechen seien die Nachkommen der berühmtesten Hellenen, so ist das ebenso wenig richtig, als wenn jemand behauptet, daß die Italiener von heute die Söhne der alten Römer seien. Der alte Geist, der sich ein einzigartiges Denkmal der Akropolis zeigt, herrscht heute nicht mehr in Athen. Auf diesem Boden haben Ägypten, Römer, Germanen und Slaven mehr oder weniger lange gewohnt. Ihre Spuren sind für die Bildung des neuen griechischen Menschen nicht weggebunden. Eine gewaltige Reformbewegung hat fastgeunden und den gegenwärtigen Typus entstehen lassen. Die Vermischung mit den Slaven muß ziemlich stark gewesen sein, denn mittelalterliche Schriftsteller nannten Griechenland Slavinen.

Für das heutige Athen ist ein Faktor von ausbleibender Bedeutung gewesen: Griechenland wurde nach dem Weltkrieg noch in einen unglückseligen Krieg mit der Türkei gezogen, der sich auf asiatischem Boden abspielte. Mustafa Kemal Pascha blieb der Sieger. Die zahlreicheren in Kleinasien ansässigen Griechen wurden vertreiben und strömten in Scharen in die ursprüngliche Heimat. Es lebte eine moderne Völkerveränderung ganz großen Stiles ein. In Europa wurde dieses Ereignis wenig beachtet, weil die Großmächte mit sich selbst genug zu tun hatten. Die griechische Regierung wurde vor eine ganz große Aufgabe gestellt, als nicht nur Flüchtlinge aus der Türkei, sondern auch aus Rußland, Bulgarien und Albanien in die Heimat zurückzuführen. In den Jahren 1920 bis 1928 sind 1,2 Millionen Menschen emigriert, die alle einen neuen Vaterland suchten.

In Kirchen, Kasernen und Schulen mußten die Flüchtlinge zunächst notdürftig untergebracht werden. Den Hunger und die Not, die in diesen Jahren in Athen herrschten, kann man sich gar nicht schlimm genug vorstellen. Selbst das Nationaltheater hatte man in eine solche Flüchtlingsbeherbergung umgewandelt. In jederloge wohnte eine ganze Familie. Dort wurden gegessen und geschlafen, geboren und gestorben. Es gab fast kein Wasser, so schwerlich von den untragbaren sanitären Zuständen. Und doch wurden diese Menschen noch beneidet von denen, die auf den Straßen ohne Notdach herumtrotzten. Das größte Elend ist zwar gebühert, aber es sind noch längst keine normalen Zustände wieder eingetreten. Noch heute gibt es in Athen jahrelange Baraden, in denen Flüchtlinge haften. Man kann sogar in den Hauptstraßen eine armenhafte Hölle neben einem prächtigen Palast sehen. Nun wenn man sich klar macht, daß noch im Jahre 1870 nur 55 000 und heute mehr als 1 1/2 Millionen Menschen in Athen leben, kann man verstehen, wie ein unmaßstäbliches Wachstum dieser Stadt zu burdgebracht hat.

Der heutige Grieche ist klein, hat dunkles Haar und dunkle Augen. Wenn er nicht ge-

rade zur Arbeit gezwungen wird, sieht er immer das lässige Nichtstun vor, wie alle südeuropäischen Völker. In einem Punkt allerdings können noch viele Nationen von den Griechen lernen. Sie lieben ihr Vaterland sehr stark. Wie groß ist die Gefahr, daß ein Mensch, der viel Geld verdient hat, nur noch an sich denkt. Wie viele Griechen gibt es, die verstreut in vielen Ländern als Handelsleute oder Bankiers als eine Dankeschön empfinden, ihrem Vaterlande große Geldsummen zu machen. Durch dieses hochherzige Empfinden sind in Athen viele große Bauten entstanden, ja die griechische Hauptstadt verdankt diesen freigebigen Menschen ihr Aussehen. Der Staat hatte kein Geld. Er konnte keine großen Gebäude aufzuführen lassen. Diese prächtigen Bauten, wie die Nationalbibliothek, die Universität, die Akademie der Wissenschaften werden Zeugnis ablegen von den wahrhaftig lebenden Griechen der Gegenwart.

Man mag bei einem Besuch Griechenlands den Gegensatz zwischen der klassischen Zeit und der Gegenwart als außerordentlich stark empfinden, vieles ist aber zu verstehen aus der Geschichte des griechischen Volkes, das Jahrhunderte lang ein unterdrücktes und armeliges Dasein geführt hat. Es bedarf einer ganz starken Hand, um das Volk, das heute noch unendlich arm ist, einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen.

## Heimgesählt

Rivalität zwischen Nachbarländern ist keine Seltenheit. In der Pfalz pflegen sich die Bürger von Landau und Neustadt gegenseitig aufzuhäßen und zu nzen, wo sie nur immer aufzukommen können. Einmal sah ein Landauer mit einigen Neustädtern beim Wein und eräahte, wie die Bürger von Neustadt einst Napoleon den Durchzug verweigert hätten. Voller Stolz hätte Napoleon gebrüllt, daß er die sieben geschickten Bürger der Stadt hängen lassen würde, wenn am nächsten Morgen nicht die Lieberabge erfolge. In der Nacht aber seien alle Männer aus Neustadt davongeeilten, weil sich jeder von ihnen für einen der Geschicktesten gehalten habe. Die Neustädter, denen der Landauer diese Spottgeschichte berichtet hatte, blieben eine Weile stumm, aber dann sagte einer der braven Bürger von Neustadt: „Ja, die hat sich alle nach Landau geflücht! Dort sucht keiner ein geschickten Menschen!“ Arthur-Heinz Lehmann.

## Die übliche Risse Zigarren

Wenn du durch Zufall einen von deiner Frau geschriebenen Brief findest, der die wahrheitsgemäß mit Absicht hineingelegt wurde: Gut 54. Demd 40. Kragen 41. Damschätze 9 und Panofilio 43. — dann bedeutet das, daß deine Frau dir zu Weihnachten die übliche Risse mit den üblichen Zigarren schenken wird. Pack.



„Neujahrskarten“ aus Eisen

Der Brauch der Staatlichen Gießerei, „Neujahrskarten“ zu gießen, ist in Preußen über ein Jahrhundert alt. Es entstand so ein unvergänglicher Spiegel der Geschichte dieses Zeitabschnitts. Nachdem jahrzehntlang dieser Brauch in Vergessenheit geraten war, wurden für das Neujahr 1937 wieder solche Plaketten gegossen, die diesmal in allegorischer Form die Ergebnisse des ersten Vierjahresplanes darstellen. (Presse-Bild-Zentrale.-M.)

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate

<b>Uhren</b>		<b>Herrn-Armband-Uhren</b>		<b>Moderne Chronometer</b>	
Echt Silber 800 gestempelt	5 <sup>00</sup> bis 40.-	Nickel-Chrom mit Lederband	5 <sup>00</sup> bis 20.-	Gehäuse	13 bis 40.-
Gold-Plaque 10 Jahre Garantie	7 <sup>50</sup> bis 45.-	Echt Silber 800 gestempelt	7 <sup>50</sup> bis 40.-	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie	15 bis 40.-
Echt Gold 585 gestempelt	15 bis 95.-	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie	8 <sup>50</sup> bis 40.-	Echt Gold 585 gestempelt	22 bis 95.-

Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz! Prüfen Sie selbst unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern! Gutes, vorzügliches Qualitätsmerkmal! Schriftliche Garantie!

Katalog gratis

**Präzision Spezialhaus**  
für  
Armband-Uhren  
Halle a.d.S.  
Gr. Ulrichstr. 63  
Stock



Berliner Börse vom 17. Dez.

Table with columns for 'Deutsche Wertpapiere', 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Renten', 'Deutsche Staatsanleihen', and 'Mitteldesche Wertpapiere'.

Verkehrs-Aktionen

Table listing various transportation and utility companies like A.O. L. Verh., A.G. Abt. Sch., and others with their respective stock prices.

Industrie-Aktionen

Table listing industrial companies such as Hiltel-Boden, Cred. Ind., Reichsbank, and others.

Bank-Aktionen

Table listing various banks and financial institutions like A.G. Abt. Sch., A.G. Abt. Sch., and others.

Ind.-Aktionen Fortsetzung

Continuation of the industrial stocks table from the previous page.

Mitteldesche Wertpapiere

Table listing 'Mitteldesche Wertpapiere' with columns for 'Deutsche Wertpapiere', 'Deutsche Reichsbank', and 'Deutsche Renten'.

Verkehrs-Aktionen

Table listing 'Verkehrs-Aktionen' including companies like Bankend. Dresd., Bauw. Zwick, and others.

Industrie-Aktionen

Table listing 'Industrie-Aktionen' such as Aachenb. A. Bierbr., Altr. Bräuerei, and others.

Bank-Aktionen

Table listing 'Bank-Aktionen' including companies like Ver. Mer. Haller, Ver. Strahl, and others.

Ind.-Aktionen Fortsetzung

Continuation of the industrial stocks table from the previous page.

Für die Weihnachtsnachrichten

Text containing Christmas wishes and news for subscribers, including dates for the next issue and subscription information.

Fräulein's Stiftungen

Text detailing the 'Fräulein's Stiftungen' (Misses' Foundations) for the year 1930, listing names and amounts.

Fräulein's Stiftungen

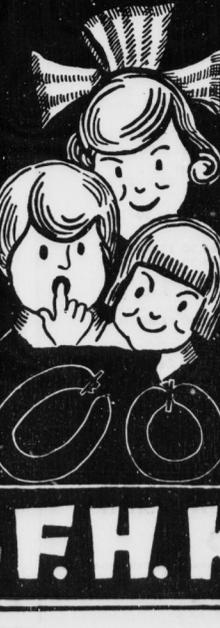
Continuation of the 'Fräulein's Stiftungen' text, listing more names and amounts.

Fräulein's Stiftungen

Continuation of the 'Fräulein's Stiftungen' text, listing more names and amounts.

Fräulein's Stiftungen

Continuation of the 'Fräulein's Stiftungen' text, listing more names and amounts.



Large advertisement for 'Weihnachts-Wurst' (Christmas Sausage) featuring a 3% discount. The ad lists various types of sausages like 'Schlackwurst', 'Cervelat', 'Mett- und Knackwurst', 'Jagdwurst', and 'Fleischsalat'. It also includes a cartoon illustration of a girl and a man, and the text 'Die Weihnachts-Verlobung wirft ihre Schatten voraus.' (The Christmas engagement casts its shadow ahead).

**Familien-Nachrichten**

†  
**Gustav Barth**  
Landwirt  
Hedersleben  
geb. 7. April 1875 gest. 17. Dezember 1936  
Hedersleben/Großosterhausen, den 17. Dez. 1936

Familie **Paul Ruppert**  
Familie **Arthur Dammasz**  
Fräulein **Martha Koralek**

Beisetzung: Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Am Donnerstag entschlief nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Wilhelm Mennicke**  
im 81. Lebensjahr.  
**Die Trauernden Hinterbliebenen**  
Domnitz, den 17. Dez. 1936.

Beerdigung findet Sonntag, den 20. Dez. 1936, nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsberichten und nach Familienangehörigen.)

Gestorben:

August Jall, 59 J. —  
Jda Gehrt geb. Berg, 77 Jahre. —  
Karl Heinrich, 49 Jahre. —  
Karl Theodor Henning, 77 J.

Hedersleben:  
Friederike Rohlf geb. Schall, 85 J.

Zeitzsch:  
Marie Häbke geb. Garter, 92 Jahre. —  
Otto Schmidt, 68 Jahre.

Wittenberg:  
Ettie Hartung geborene Bierwirth, 78 Jahre.

Lehrteich:  
Johanne Gebhardt geb. Böhm, 85 Jahre.

Kaumburg:  
Bertha Schöder geborene Schöne, 76 J. —  
Ernst Winter, 93 Jahre.

Lehrteich:  
Wilhelm Häbke, 86 Jahre.

Oppin:  
Amalie Wietzell geborene Hoff, 76 Jahre.

Wittenberg:  
Otto Hübn, 57 Jahre. —  
August Wlber.

**Vorkriegs-Silbergold**  
kauft laufend  
**TITTEL**  
Goldschmiedemeister  
Schmeersstraße 12

**Weltweit**  
Halle  
Leipziger Straße 73

**Verlobung!**  
Dann Ringe von Juwelier **Alfred Koch**  
jetzt Große Steinstraße 15

**Louis Eisfeld**  
Fah. Herbert Mannscheidt  
BRÜDERSTR. 15 • AM MARKT

**Weine**  
direkt vom Fab. wirklich billig

**Wermut** . . . . . Sfr. 0,70  
**Zürcherer (rot)** . . . . . Sfr. 0,75  
**Tarragona** . . . . . Sfr. 0,90  
**Samos** . . . . . Sfr. 1,15  
**Malaga** . . . . . Sfr. 1,15

(sowie noch verschiedene andere gute Sorten billig)

Stollproben liefern gratis zur Verfügung.

**Spanischer Garten**  
3 Hekt. Granisio Segura  
Große Mischfr. 28 o. Fernruf 25837

**Ich brauche den Rat**  
eines Theologen und eines Astronomen.

Der Erfinder der Wasserkraftmaschine und Entdecker der blauen Amalman-Weinstämme.

**Unterschiede**  
gibt es jedoch zwischen „amblyotem Herrn“ und „müßigem Herrn“ als auch zwischen „amblyotem Zimmer“ und „müßigem Zimmer“. Glaubt aber nicht, daß eine Reifeanlage in der „Saale-Zeitung“ haben schon Angestellte ein müßigeres Zimmer und andere einen treuen Mieter bekommen.

**Wohnmöbel-Geschäfte!**

**Neue Haushaltswage**  
mit Lastgewicht  
10,75 11,50 12,25

**Tellerwage**  
mit Emaille-Skala  
2,45 3,10 3,80

**Personenwage**  
zur lägl. Gewichtsprüfung 25,-

**RITTER**  
IM RITTERHAUSE

Gegründet 1884

**Etwas Besonderes sind unsere Jubiläums-Weine!**

1934er Neustädter Erkerbrucht  
Riesling . . . . . 1,50 o. GL  
Weidm. Oekonomierl. Hoch Erben, ein vollmundiger Wein von fruchtiger Farbe

1934er Maringer Rosenberg 1,50 o. GL  
Weidm. Pfeiffer, von eleganter, lieblicher Art mit feiner Blume

Das Haus der guten Weine  
**Pfeiffer & Haase** Wein-Großhandlung  
Ludwig-Wucherer-Straße 76, Ecke Lessingstraße

**Weltwachten verloben . . . .**  
und dazu die seit 3 Generationen bewährten  
**Trauringe**  
von **JUWELIER TITTEL - HALLE**  
Goldschmiedemeister — Schmeersstraße 12

**Gummi-Tischdecken**  
große Auswahl in stoffähnlichen Mustern.

**Wandschoner**  
durchweg Neuheiten.

**Gummi-Schürzen**  
für Wäsche und Haushalt.

**Gummi-Hosensträger**  
auch extra stark für Militär.

**Einkaufsbeutel**  
aus Leder, moderne Form.

**Balatum und Stragula**  
der billige Fußbodenbelag, qm 1,35

**Teppiche**  
150/200 200/250 200/300  
4,70 7,85 9,40

**Läufer**  
60 67 90 100 110 133  
-75 -90 1,20 1,35 1,50 1,80 p. Mtr.

**Hugo Nehab Nachf.**  
Spezial-Geschäft  
Große Ulrichstraße 3

**Standuhren**  
neue, schöne, die modernsten Uhren. Und noch einige wertvolle zu besonders billigen Preisen

**Schindler**  
Das gr. Uhrengeschäft  
Kl. Ulrichstraße 35  
Zwei Schauläden  
Seit 1881

**Rhein- und Moselweine**  
von **Rich. Adam**  
Brüderstraße 2

**Feinherl Gelbes**  
Blaublau,  
Deffauer Straße 6

Denken Sie daran:  
**Verlobungs-Ringe**

Massiv Gold kaufen Sie preiswert bei

**Amand Weiss**  
Halle (Saal),  
Kloaenschied. 6

AUF JEDEM **Stumpfschuh** *Angeln*  
**Zuschuß!**

**Umschlag-Schuhe**  
mit Kappe und Fleck  
1.95 3.45 4.25

**Absatz-Hausschuhe**  
in vielen Farben  
2.90 3.45 3.90

**Laschen-Schuhe**  
für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen!

Das schöne, nützliche Geschenk

**Friedrich** mit Leipziger Str. 3  
**Oehschlänger**



**Schenken schafft Freude** —  
aber das Aussehen und Sinkaufen in unserer großen **Feppich- und Gardinen-Abteilung** vielleicht noch mehr

**Woll-Pflisch-Teppiche**  
solide Gebrauchs- Qualitäten in vielen Mustern  
etwa 190/230 cm 56,- 53,50 45,-  
etwa 200/300 cm 82,- 82,- 68,-  
etwa 250/350 cm 128,- 105,- 87,-

**Haarsarn-Teppiche**  
zeitgemäße Muster in guten Qualitäten  
etwa 160/230 cm 37,50 29,25 23,75  
etwa 200/300 cm 62,- 49,- 37,-  
etwa 250/350 cm 86,- 62,- 54,75

**Brecken**  
moderne Muster in Haarsarn . . . . 18,- 13,75 11,75  
Pariser Muster in Wollpflisch . . . . 29,50 24,50 19,50

**Bettumrandungen**  
3teilige Garnituren, in Haarsarn . . 36,- 32,- 29,75  
in Pflisch . . . . . 58,- 49,- 36,75

**Bettvorläusen**  
sehr große Auswahl in Haarsarn . . 5,25 3,75 2,95  
in Pflisch . . . . . 7,80 6,50 4,75

**Woll-Pflisch-Divan-Decken**  
gute Qualitäten in vielen Mustern . . 41,- 33,- 27,50

**Divandecken** praktische Gebrauchsdecken in soliden Obellagenwebe . . . . . 16,50 11,50 7,95

**Handgewebte Decken** gute Strapazierdecken für den Divan **24,50 21,50 19,75**  
für den Tisch. **14,50 12,50 9,75**

**Kunstseid. Tischdecken** für ES- und Herrenzimmer in großer Ausmusterung . . . . 9,- 7,40 5,50

**Reise-Decken** Oberseite einfarbig, Unterseite kariert in verschiedenen Farbstellungen . . . . 22,50 17,50 9,40

**Stoppdecken** Oberseite kunstseid. Damast, Unterseite Satin, 150/200 cm, fertige Größe, verschied. Stoffarten, mit guten Füllungen . . . . . 43,50 24,50 14,75

**Bettdecken** solide Qualitäten, in vielen Ausführungen, 2teilig . . . . . 24,50 16,90 11,90

**Polstermöbel**  
moderne Formen mit neuzeitlichen Bezügen in großer Auswahl

**Biermann & Semrau**  
Das Kaufhaus für alle in Halle

**BS**  
AM MARKT

**Trinkgläser**

**„Liane“**  
mit modernem Maltschiff  
Weingläser . . . . 60  
Likörgläser . . . . 50  
Bierbecher . . . . 35  
Süßweingläser . . . 55

**„Rheingold“**  
Spezial-Kristall mit zarten modernem Schill  
Weingläser . . . . 50  
Sektgläser . . . . 1,-  
Bierbecher . . . . 50  
Likörgläser . . . . 50

**„Saarland“ - Trink-Service**  
echt Bleichkristall, mit sehr reichem Schill  
Bierbecher . . . . 1,-  
Likörgläser . . . . 1,50  
Weingläser . . . . 1,65  
Sektgläser . . . . 2,-

WALL-SAAR  
**RITTER**  
IM RITTERHAUSE

echt silberne, 800 gest.  
**13 Besteck-Ausstattungen**  
in ausserlesenen, schönen Mustern

**JUWELIER TITTEL - HALLE**  
Das Besteck-Spezialhaus — Schmeersstraße 12

**Große Freude für kleine Leute!**  
Was schenkt man Mädl und Bubi?

**Puppenwagen**  
14,75 15,50 16,75 17,90 19,25  
22,- 24,- 25,50 27,- 29,-

**Puppen-Korbwagen**  
6,95 1,95 2,25 2,75 3,75

**Puppenbetten**  
3,75 6,90 8,50 9,75

**Babylräder** 11,50 14,75

**Roller** 1,75 3,85 6,15

**Rodschlitten**  
2,75 3,50 4,35 5,25 6,50

**BRUNO PARIS**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis 4 (Doppelz. 9) (Mik. v. Markt)

Jeder Dame eine neue **Handtasche!**

die große Auswahl die kleinen Preise

**Söldner**  
am Leipziger Turm neben Hotel Roten Roth  
Koffer u. Lederwaren aller Art seit 1822

Gegründet 1884

**Pfeiffer & Haase** Wein-Großhandlung  
Ludwig-Wucherer-Straße 76, Ecke Lessingstraße.

Das Zeichen für gute Weine

1934er Edenkobener . . . . . 0,70  
1934er Gaubichelheimer . . . . . 0,80  
1934er Burg Sponheimer, natur . . . . . 0,90  
1934er Bayerfelder Adelsberg . . . . . 1,-  
Wachstam Winzerverein  
1934er St. Martin Kirchberg . . . . . 1,10  
Wachstam A. Schreck  
1934er Liebraumilch, natur . . . . . 1,20





